

MÄRKISCHES LANDBROT

Umwelterklärung 2008

(5. Umwelterklärung)

mit den Ökobilanzzahlen von 1994 bis 2007

Bäckermeister Peter Steinhoff bei der Arbeit
an unserem Holzbackofen in der Bergiusstraße.



EMAS

GEPRÜFTES
UMWELTMANAGEMENT
D-107-00001



MÄRKISCHES LANDBROT

Umwelterklärung 2008

(5. Umwelterklärung)

mit den Ökobilanzzahlen von 1994 bis 2007



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

| | |
|--|-------|
| Vorwort | 5 |
| Gültigkeitserklärung | 6 |
| Unternehmen | 7 |
| Handwerk – Produktion | 8 |
| Bereichsübergreifende Aufgabe: Qualitätsmanagement | 8 |
| Dienstleistung – Verwaltung | 9 |
| Dienstleistung – Handel | 10 |
| Umweltleitlinien | 11 |
| Märkisches Landbrot, ein Unternehmen mit integriertem Nachhaltigkeitsmanagement (Corporate Responsibility) | 12 |
| Corporate Social Responsibility (CSR) | 13 |
| Umweltmanagementsystem (UMS) | 14 |
| Wir machen Bio mit Charakter | 15 |
| Mitarbeiterstatements | 16 |
| Wie schätze ich die Ökologie in unserem Betrieb ein? | 16 |
| Welche ökologischen Maßnahmen treffe ich selbst? | 16 |
| Was ist meine Meinung zur Arbeit des Umweltausschusses? | 16 |
| Freie Bekenntnisse zum Umweltmanagement des Betriebes | 16 |
| Erreichtes: Ziele und Umsetzung des Umweltprogramms 2005 – 2007 | 17 |
| Umweltmanagementziele | 17 |
| Verbesserung der Organisationsstruktur | 19 |
| Ökobilanz-Ziele | 20-23 |
| Aktuelle Zahlen, Auszüge aus der Ökobilanz 2008 | 24 |
| Kontorahmen | 24 |
| Input | 24 |
| Output | 25-26 |
| Umweltkennzahlen | 27 |
| Abfallquote – Reststoffe – Gesamt | 27 |
| Wassereffizienz | 28 |
| Energieeffizienz | 29 |
| Verpackungseffizienz | 30 |
| Wärmerückgewinnung | 31 |
| Schadstoffausstoß | 32 |
| CO ₂ -Neutralität durch Aufforstung | 33-35 |
| Aktuelle Umweltaspekte | 35-37 |
| Umweltprogramm 2008 – 2009 | 38-39 |
| Umwelterklärung | 40 |
| Gültigkeitserklärung | 40 |
| Ansprechpartner | 41 |
| Bereiche Organisation und Unternehmenspolitik | 41 |
| Bereich Umweltmanagement und Ökobilanz | 41 |
| Impressum | 41 |
| Herausgeber | 41 |
| Konzept und Verantwortung | 41 |
| Bearbeitung | 41 |
| Drucklegung | 41 |

Liebe Interessierte,

unsere Ökobilanz hat sich in den letzten 14 Jahren zu einem wichtigen Instrument unseres Umweltmanagementsystems gemausert und liefert viele interessante Informationen und Details über unseren Betrieb. Die Ausführlichkeit und Offenheit der Bilanz und des Kennzahlensystems lockt vor allem studentische Besuchergruppen an, die sich im Studium mit dem Thema Umweltmanagement beschäftigen. Wir freuen uns, auf den folgenden Seiten eine kurze Zusammenfassung der Ökobilanz, unseres Umweltmanagementsystems und den vielen kleinen und großen Dingen zu geben, die uns in den letzten 3 Jahren widerfahren sind.

Zentrales Thema bei uns ist das Getreide. Weltweit steigen die Getreidepreise, konventionell wie auch biologisch. Insbesondere aufgrund der Frühjahrstrockenheit liegt die Erntemenge um 5,2% unter dem Vorjahresniveau und um 7,0% unter dem langjährigen Mittel. Auch aufgrund der Nachfrage im Bioenergiebereich ist weiter mit langfristig steigenden Getreidepreisen zu rechnen. Besuche bei unseren Bauern haben gezeigt, dass auch für die kommende Ernte nicht mit Entspannung zu rechnen ist.

fair & regional, eine Initiative von Bio-Betrieben aus Berlin-Brandenburg für Bio-Produkte aus der Region & fairer Handel entlang der Wertschöpfungskette soll Qualität & Transparenz für die Verbraucher und Zukunftsperspektiven für die Bio-Landwirtschaft in Brandenburg stärken. Insbesondere der Demeter Verband hat Interesse signalisiert die Aktion fördern zu wollen und aus anderen Regionen haben sich Interessierte zur Übernahme des Konzeptes gemeldet.

Die Wettbewerbssituation verändert sich zunehmend schnell durch deutlichen Ausbau von Kapazitäten bei Kollegen Bäckern, neuen Kapazitäten speziell für Bio bei konventionellen Großbäckereien und Interesse von Großbäckereien aus dem Bio Bereich aus anderen Regionen.

In den letzten Jahren wurden schwerpunktmäßig die Themen, Backferment- und Sauerteigführung mit den neuen Sauerteiganlagen, Besatz im Rohgetreide sowie auftretende Backfehler bearbeitet. *Antonia Gruhn* hat seit letztem Jahr an der Schnittstelle Backstubenleitung-Qualitätssicherung Verantwortung übernommen und trägt damit zu einer Verbesserung der Abläufe und einer stringenten Umsetzung im Unternehmen bei.

Sehr erfreulich ist die Halbierung der Brot-Mängel seit dem Jahr 2005 auf 634 im Jahr 2007. Das sind 0,037% der gesamten Produktionsmenge oder anschaulicher 374 bemängelte Brote je 1.000.000 hergestellter Brote. Damit sind wir spitze (s.a. vertiefend Managementreview 2008, Reklamationsauswertung unter www.landbrot.de).

Mit der Museumsbäckerei Pankow (www.alte-baeckerei-pankow.de) haben wir Holzbackofenbrot vorerst regional in Pankow eingeführt. Der gemeinsam mit der Fa. Parchim entwickelte und patentierte und in der Bergiusstraße aufgestellte Holzbackofen ist inzwischen betriebsbereit. Derzeit laufen vielversprechende Backversuche mit dem neuen Ofen.

Die Zusammenarbeit mit regionalen wissenschaftlichen Einrichtungen wurde intensiviert, vor allem mit der TFH Berlin und der FH Eberswalde.

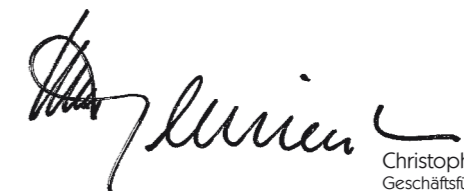
Die letzten Jahre lag unser Augenmerk neben der Produktqualität auf der baulichen und technischen Modernisierung des Unternehmens (Maßnahmen s. Ökobilanz). Zukünftige langfristige Schwerpunkte liegen in der Personalentwicklung und im Gesundheitsmanagement. Die Weiterentwicklung unseres Konzeptes für Corporate Social Responsibility (CSR) bleibt Thema intern und extern.

Auch das neue Teammitglied im Führungskreis, Christoph Deinert, der uns auf der technischen und organisatorischen Ebene schon seit vielen Jahren begleitet, wird uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Also, neben dieser Umwelterklärung unbedingt lesen: unsere Ökobilanz! Wir freuen uns über Fragen und Rückmeldungen auch unter weckmann@landbrot.de oder ch.deinert@online.de.



Joachim Weckmann
Geschäftsführer



Christoph Deinert
Geschäftsführer

Nach Prüfung der Umweltpolitik der
Märkisches Landbrot GmbH



in 12057 Berlin, Bergiusstraße 36, des Umweltpro-
gramms und Umweltmanagementsystems, der Um-
weltbetriebsprüfung 2004/2005 sowie der Umwelt-
erklärung 2005 erkläre ich diese in Bezug auf die
Verordnung (EG) Nr. 761/2001 vom 19. März 2001 für
gültig.

Gültigkeitserklärung

Nr. E-08-11302

der Umwelterklärung nach der

Berlin, den 16.06.2008

EG-Öko-Audit-VO

Der Standort ist seit 1995 EMAS-Teilnehmer.
Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird
spätestens im März 2011 vorgelegt.

Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback
Umweltgutachter D-V-0026

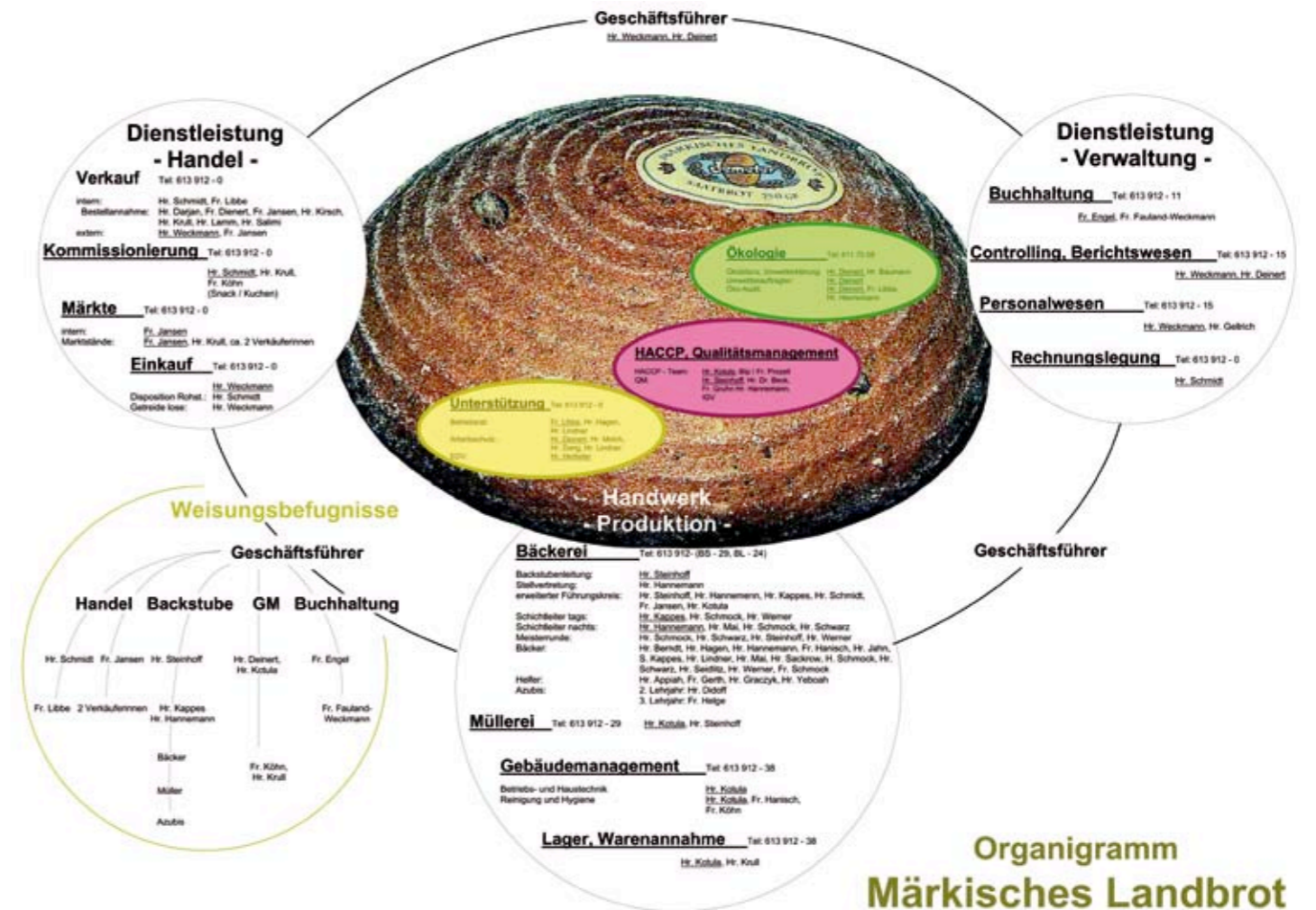
GUTcert
GUT Zertifizierungsgesellschaft
für Managementsysteme mbH
Umweltgutachter
Eichenstraße 3 B, 12435 Berlin

DAU D-V-0213

UNTERNEHMEN

MÄRKISCHES LANDBROT ist eine mittelständische ökologische Bäckerei mit Sitz im Gewerbe-
gebiet Berlin/Neukölln und einem jährlichen Umsatz von ca. 5 Mio. Euro. Seit 1996 bilden wir
Bäcker aus. MÄRKISCHES LANDBROT hat 32 feste Mitarbeiter und 3 Auszubildende. Aufgrund
von Beschäftigungsverhältnissen in Teilzeit sind dies hochgerechnet 27,5 Vollzeitstellen.

Das Organigramm versinnbildlicht unser Streben, ein möglichst gutes Brot herzustellen.



Organigramm
Märkisches Landbrot

Im Mittelpunkt steht also das Brot - das Brot ist unser Chef. Ihm zu dienen und es möglichst gut
werden zu lassen, ist unser erstes Bemühen.

In dem Brot sind drei „Rosinen“ enthalten: Ökologie, HACCP/Qualitätsmanagement sowie die
Unterstützung durch Belegschaft und Helfer. Die Rosinen sollen harmonisch mit Gleichklang
„genährt“ werden. Diesem Bestreben dienen die drei Bereiche:

- **Handwerk – Produktion**
- **Dienstleistung – Verwaltung**
- **Dienstleistung – Handel**

Jeder Bereich vertritt also seine ureigensten Interessen. Vermittlungsarbeit wird von den
Geschäftsführern geleistet. Unterstützt werden sie dabei vom Führungskreis sowie verschie-
denen Arbeitskreisen.

HANDWERK - PRODUKTION

Bei den Produkten von MÄRKISCHES LANDBROT werden traditionell keine Qualitätskompromisse eingegangen. Sie sollen gut schmecken. Die Rohstoffe kommen aus biologischem Landbau. Der Kauf von Produkten von MÄRKISCHES LANDBROT trägt damit zur Gesundheit der Erde bei. Alle Zutaten werden ohne künstliche oder chemische Zusätze gebacken bzw. geröstet.



Backstubenteam, von links:
Peter Steinhoff, Patrick Hannemann, Padma Wangyall
(Praktikant aus Tibet), Anna Hanisch, Frank Lindner,
Eckhard Seidlitz, Bruno Didoff, Godfred Appiah,
Rainer Mai, Roland Haack, Axel Werner

Bei der Herstellung verbindet MÄRKISCHES LANDBROT die Kompetenz der Bäcker mit High Tech moderner Geräte. Das Korn für die Brote wird z.B. direkt vor dem Backen langsam auf Steinmühlen vermahlen, damit möglichst viele der licht- und sauerstoffempfindlichen Aroma- und Vitalstoffe bewahrt bleiben. Bis zu 40 verschiedene Sorten Brot, 14 Sorten Brötchen, 8 Sorten Kleingebäck (Ciabatta, Baguettes, Rosinenbrot und -zopf) und 6 Sorten Weiß- und Toastbrot entstehen täglich in der Backstube von MÄRKISCHES LANDBROT. Das bedeutet: viele verschiedene Teige ansetzen, wiegen, teilen, kneten und formen. Ein großer Teil der Brote wird in Formen gebacken, ein anderer Teil wird freigeschoben.

Zum Backen bleiben die Brotlaibe je nach Form und Sorte zwischen 50 Minuten und 4 Stunden im Ofen. Die Kontrolle des Backvorgangs wird der Computersteuerung energiesparender Thermo-Roll-Öfen überlassen. Die kräftigeren dunklen, überwiegend roggenhaltigen Brote werden ausschließlich mit Sauerteig gebacken. Bei den weizenbetonten Broten wird Backferment oder Hefe eingesetzt. Ausführliche Informationen bietet die Landbrot Fibel von MÄRKISCHES LANDBROT.

BEREICHSÜBERGREIFENDE AUFGABE: QUALITÄTSMANAGEMENT

Seit 1981 werden ausschließlich biologische Rohstoffe und Zutaten verbacken. So kommt das Getreide, mit Ausnahme von Kamut, aus Demeter-Anbau – genauere Angaben unter www.demeter.de. Bis auf Meersalz und einem Teil der Hefe stammen alle Zutaten aus kontrolliert biologischem Anbau. Das Getreide wird überwiegend und bevorzugt aus Brandenburg bezogen.

Kontinuierlich wird die Qualität der eingehenden Rohstoffe und der fertigen Waren überprüft. Dabei werden alle direkt von Erzeugern gelieferten Getreide auf Backfähigkeit, chemische Rückstände und Schwermetalle geprüft. Alle von Lieferanten kommenden Rohstoffe werden vom Lieferanten geprüft. Jede Brot- und Brötchensorte wird wöchentlich einer systematischen hausinternen Qualitätskontrolle nach DLG-Schema unterzogen. Zusätzlich gibt es externe Qualitätskontrollen. Durch das Institut für Getreideverarbeitung (IGV) bei Potsdam werden alle vierzehn Tage nach DLG-Schema je fünf Brotsorten getestet. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) testet einmal im Jahr acht Brotsorten. Außerdem werden pro Jahr drei Brote von Demeter direkt geprüft. Jährlich findet durch die BCS Öko-Garantie GmbH, Nürnberg eine unabhängige Kontrolle statt. Der Demeter-Bund, Darmstadt prüft jährlich die Einhaltung der speziellen Demeter-Verarbeitungsrichtlinien und führt mindes-

tens eine Kontrolle nach der EU Bioverordnung durch. Darüber hinaus kann jederzeit eine nicht angemeldete Demeter-Kontrolle stattfinden (was auch schon vorgekommen ist). Jährlich führt der Demeter-Bund eine nationale Brotprüfung aller ca. 120 Demeter-Bäcker durch.

Die Verwendung unserer Rohstoffqualität ist ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz.



Antonia Gruhn (Qualitätssicherung), Peter Steinhoff (Backstubenleiter) bei der internen Brotkontrolle.

Dienstleistung - VERWALTUNG

Die Geschäftsleitung des Unternehmens ist für die umweltschutzbezogene Ausrichtung von Beschaffung, Produktion und Absatz maßgeblich verantwortlich, gleichzeitig ist sie daran interessiert, jeden einzelnen Mitarbeiter in die Umweltschutzmaßnahmen direkt mit einzubeziehen.

Umweltschutz ist für MÄRKISCHES LANDBROT Ausgangspunkt des unternehmerischen Denkens und Handelns und nicht etwas, das dem eigentlichen Unternehmensgegenstand künstlich hinzugefügt wurde.

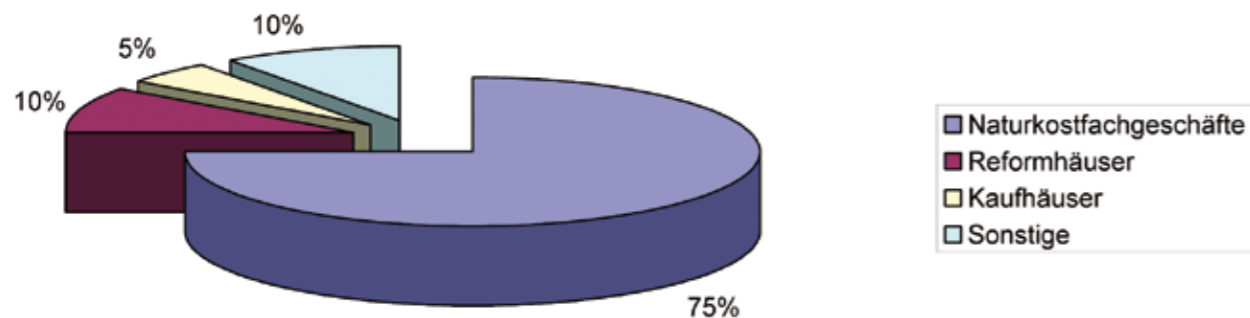


Foto vom Führungskreismeeting
Von rechts stehend: Joachim Weckmann
(Geschäftsführung), Stefan Leue (Outdoortrainer Gut
Gremmelin zu Gast beim Fotoshooting), Patrick Hannemann
(stellvertretender Backstubenleiter), Wolfgang Kappes
(Schichtleiter Tag). Von rechts hockend: Carsten Gellrich
(Durchführung der Teamleiterschulung, externer Berater),
Jozef Kotula (Technik, Werkstatt, Hygiene und Lager), Uli
Schmidt (Leiter Verkauf/Logistik), Sabine Jansen (Verkauf),
Peter Steinhoff (Backstubenleiter).
Neu im Team und nicht auf dem Foto: Antonia Gruhn (Qualitätssicherung) und Christoph Deinert (2. Geschäftsführer).

Innerhalb der Verwaltung werden die einzelnen Betriebsbereiche miteinander koordiniert, zusätzlich erhält man hier Informationen zu der Ökobilanz¹ und der Umweltkostenrechnung².

DIENSTLEISTUNG – HANDEL

MÄRKISCHES LANDBROT ist traditionell eine Lieferbäckerei und besitzt kein eigenes Filialnetz. Bis auf den Wochenmarktverkauf werden die Produkte regional und überregional über verschiedene Gruppen von Wiederverkäufern vertrieben. In der Reihenfolge ihres prozentualen Umsatzvolumens sind dies:



Grafik: Prozentuale Verteilung der Umsätze

Unter Sonstige sind die Umsätze von Kinderläden, Kantinen, Hotels, Gaststätten und Food-Coops zusammengefasst.

Zur besseren Einschätzung der Rentabilität des Unternehmens arbeiten wir mit der Ökobilanz und der Umweltkostenrechnung. Zu diesem Zweck betreibt MÄRKISCHES LANDBROT eine aufwändige Verkaufsstattistik, um stets über Produktschwankungen im Bilde zu sein. Gleichzeitig werden der Handel und die Endverbraucher umfassend über die Produkte und ihre ökologische Herstellung informiert.



Verkauf Kerstin Steinhoff

¹ Die Ökobilanz wird durch Christoph Deinert und Hans-Jürgen Baumann jährlich erstellt.

² Die Umweltkostenrechnung, genauer die Einführung eines integrativen Umweltkostenrechnungsmodells, wurde 1998 vollständig installiert.

Unsere Umweltleitlinien (ULL) sind eine tragende Säule zur Umsetzung des Firmenziels: ökologisches Wirtschaften zur Schaffung gesunder Lebensmittel zu günstigen Preisen. Sie wurden seit der letzten Umwelterklärung geringfügig angepasst.

MÄRKISCHES LANDBROT trägt durch konsequent ökologische Produktion mit biologischen Rohstoffen zur Gesundung der Erde bei und dient mit seinen Produkten der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Menschen.

- I. Wir verarbeiten 100% biologisch zertifizierte Rohstoffe zu 100% biologischen Produkten.
 - II. Unsere Produktion ist an ökologischen Grundsätzen ausgerichtet.
 - III. Wir arbeiten nach den Grundsätzen unserer Firmenziele, des Umweltmanagementsystems - Öko Audit - und denen einer „lernenden Organisation“.
- I. Wir verarbeiten 100% biologisch zertifizierte Rohstoffe zu 100% biologischen Produkten.
 1. Wir kaufen unsere Rohstoffe in der Region ein – soweit Verfügbarkeit, Qualität und Preis dies zulassen.
 2. Vorverarbeitungsbetriebe sollten in der Region liegen – sofern damit keine Qualitätsminderungen verbunden sind.
 3. Zu unseren Lieferanten, speziell den Landwirten, pflegen wir langfristige, faire und persönliche Beziehungen.
 4. Der Weg vom „Anbau bis zur Stulle“ ist für den Verbraucher transparent.
 5. Wir streben die höchste Ernährungsqualität für unsere Produkte an.
 6. Wir sind Marktführer in der erlebbaren Qualität – zunehmend sind unsere Produkte mit Goldmedaillen der DLG ausgezeichnet.
 7. Zur gesunden Ernährung in Berlin-Brandenburg gehören Produkte von MÄRKISCHES LANDBROT.
 8. Wir setzen, wo immer möglich, Rohwaren aus biologisch-danmischem Anbau ein.
 - II. Unsere Produktion ist an ökologischen Grundsätzen ausgerichtet.
 1. Der gesamte Betrieb wird ständig intern und extern unter ökologischen Gesichtspunkten überprüft und auf ökologische Ziele ausgerichtet – unter anderem unterstützen dabei die EG BIO VO, die EMAS-VO, Demeter-Richtlinien, das HACCP-Konzept oder die ISO 14001 Norm.
 2. Wir erarbeiten jährlich unsere Öko-Bilanz und veröffentlichen diese zusammen mit Kennzahlen – unter anderem im Internet.
 3. Wir verwenden bevorzugt erneuerbare Energiequellen wie z.B. Solarenergie, Pelletbefeuerung, betreiben Regenwassernutzung und eine sorgfältige Reststoffnutzung.
 - III. Wir arbeiten nach den Grundsätzen unserer Firmenziele, des Umweltmanagementsystems - Öko Audit - und denen einer „lernenden Organisation“.
 1. Wir sind Marktführer in erkennbarer Rendite im Vergleich zur übrigen Bio-Bäcker-Branche.
 - a) Wir bieten möglichst vielen Menschen gesunde Lebensmittel zu günstigen Preisen.
 - b) MÄRKISCHES LANDBROT betreibt eine aktive, offene und ehrliche Informationspolitik – nach innen und außen.
 - c) Wir beliefern in erster Linie den Fachhandel – Reformhäuser und Naturkostläden – und erschließen neue Marktpotenziale.
 - d) Wir arbeiten kontinuierlich an einer Verbesserung der Serviceleistungen in allen Bereichen und an einer transparenten Preisgestaltung.
 2. Wir sind Marktführer in den Arbeitsplatzbedingungen und die Entlohnung ist im Vergleich zu anderen ökologisch wirtschaftenden Bäckereien überdurchschnittlich hoch.
 - a) Die einzelnen Firmenbereiche sind klar gegliedert und lassen möglichst große Gestaltungsfreiräume für den Einzelnen.
 - b) Wir entwickeln Kriterien an denen sich die einzelnen Löhne orientieren.
 - c) Interesse an Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sind ausdrücklich gewünscht und werden aktiv gefördert.
 - d) Ziel im Umgang miteinander ist es, Spaß zu haben, voneinander zu lernen und die Eigenverantwortung zu fördern.
 - f) In den einzelnen Bereichen gibt es regelmäßige, konstruktive und offene Gesprächskreise.

MÄRKISCHES LANDBROT

EIN UNTERNEHMEN MIT INTEGRIERTEM NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT (CORPORATE RESPONSIBILITY)

Seit der UNCED-Konferenz in Rio de Janeiro (1992) sehen sich Unternehmen zusehends in der Pflicht, im Sinne der Konferenzvision der nachhaltigen Entwicklung (sustainable development) neben der ökonomischen Effektivität ökologische und soziale Anliegen in das konventionelle Management zu integrieren.

Nach einer vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit beauftragten und 2002 vom Center for Sustainability Management (CSM) der Universität Lüneburg veröffentlichten Studie, begründet sich das Nachhaltigkeitsmanagement in der unternehmerischen Aufgabe folgenden vier Herausforderungen erfolgreich zu begegnen:

- **Ökologische Herausforderung:** Ziel ist der langfristige Schutz der natürlichen Umwelt, die Sicherung ihrer Absorptionsfähigkeit und Regenerationskraft und der Erhalt der Biodiversität.
- **Soziale Herausforderung:** Unternehmen sind gesellschaftlich eingebettete Institutionen, die auf gesellschaftliche Akzeptanz angewiesen sind. Sie müssen ihre sozialen Wirkungen auf Individuen, Anspruchsgruppen und die Gesellschaft insgesamt berücksichtigen. Ziel ist die Steigerung der Sozial-Effektivität und somit die Reduktion sozial unerwünschter Auswirkungen des Unternehmens und die Förderung positiver sozialer Wirkungen.
- **Ökonomische Herausforderung** an das Umwelt- und Sozialmanagement: Da gewinnorientierte, in einem Wettbewerbsfeld agierende Unternehmen primär für ökonomische Zwecke gegründet und betrieben werden, steht das Umwelt- und das Sozialmanagement von Unternehmen immer vor der Herausforderung, eine Erhöhung des Unternehmenswertes und einen Beitrag zur Rentabilität zu leisten oder zumindest möglichst kostengünstig zu agieren.
- **Integrationsherausforderung:** Die Integrationsherausforderung schließlich leitet sich aus zwei Ansprüchen auf dem Weg zum Nachhaltigkeitsmanagement ab. Einerseits besteht hierbei die Aufgabe, die drei vorgenannten Herausforderungen gleichzeitig zu erfüllen. Andererseits geht es darum, das Umwelt- und das Sozialmanagement mit ihren Konzepten und Instrumenten in das konventionelle, ökonomisch ausgerichtete Management methodisch einzubetten. Derzeit werden Umwelt- und Sozialfragen sehr oft organisatorisch und methodisch getrennt vom ökonomischen Management behandelt, was dazu führen kann, dass sowohl Gemeinsamkeiten als auch Konflikte zuwenig erkannt und somit zuwenig effektiv oder gar nicht angegangen werden. Ziel eines Nachhaltigkeitsmanagements ist jedoch die integrierte Berücksichtigung ökologischer, sozialer und ökonomischer Aspekte.

MÄRKISCHES LANDBROT versucht diesen Ansprüchen mit einem an das Total Quality Environmental Management TQEM angelehnten Managementsystems gerecht zu werden. Dabei werden verschiedene herkömmliche und speziell auf Nachhaltigkeit abgestimmte Konzepte und Instrumente angewandt.

Das TQM (Total Quality Management) ist ein Ansatz, der Qualität als Maxime in den Mittelpunkt stellt und davon ausgeht, dass höhere Qualität Kunden zufrieden stellt und den Nutzen für die Mitarbeiter sowie für die Gesellschaft erhöht und damit langfristigen Geschäftserfolg garantiert.

Das Managementkonzept TQEM integriert Umweltaspekte in die Kernstrategien des Unternehmens. Es ist die Verknüpfung von Umweltmanagement (UMS) und TQM und hat viele Gemeinsamkeiten mit (Öko-)Controlling. Mit dem Slogan „Es gibt immer einen Anfang für das Bessere!“ dokumentiert MÄRKISCHES LANDBROT seine Bemühungen um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP).

Neben den zentralen Managementkonzepten TQEM und UMS bedient sich MÄRKISCHES LANDBROT der Konzepte Betriebliches Umweltinformationssystem, dem Controlling, dem Marketing, dem Rechnungswesen und dem Supply Chain Management.

Das TQEM ist eine das ganze Unternehmen erfassende und auf die Mitwirkung aller Mitglieder gestützte Qualitätsphilosophie. Der Qualitätsbegriff ist dabei umfassend definiert und schließt neben der Prozess-, Produkt- und Servicequalität explizit auch die Qualität im Hinblick auf die Belange der Mitarbeiter und der Gesellschaft ein.

Das für die Professionalität und den kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) notwendige Know-how generiert sich aus kontinuierlichen Schulungen von Mitarbeitern, aber auch aus einem konsequenten Einsatz externer Fachleute im Unternehmen. So sind erfahrene und zum Teil mit eigenen Kompetenzen ausgestattete Fachleute verschiedener Ausrichtungen in den Controllinggruppen vertreten (Qualitätssicherungsausschuss, Backstubenleitertreffen nach Bedarf, HACCP-Runde, KM-Runde, Umweltausschuss, Arbeitsschutzausschuss, Buchhaltung, Marketing, EDV, strategisches Management).

Seit Einführung des UMS hat sich MÄRKISCHES LANDBROT bis heute auch unter Mitwirkung der Belegschaft ein professionelles und auf den Betrieb abgestimmtes Managementsystem erarbeitet. Eingebettet in die Nachhaltige Unternehmensführung (Corporate Responsibility) ist auch das CSR.

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY (CSR)

Trotz weitreichender CSR-Aktivitäten für eine nachhaltige Unterstützung von Projekten in Berlin-Brandenburg (z.B. Optimierung Restbrotverwertung wie z.B. „Kitts e.V.“, „fair®ional“), national (z.B. Biobrotbox-Aktionen), supranational (z.B. Fortführen und Durchführen neuer Projekte in Niger, Madagaskar und Tibet in Höhe von 10% des Nettoprofites) ist die Budgetplanung im CSR-Bereich konzeptionell zu überarbeiten und strukturell im strategischen Management zu verankern.

Die Weiterentwicklung unseres Konzeptes für Corporate Social Responsibility) bleibt für Märkisches Landbrot Thema, intern und extern. Die gelebte CSR wird im Folgenden stichpunktartig dargestellt. Eine ausführliche Version mit der Auflistung der Unternehmensleistungen wurde im Rahmen der Ökobilanz 2007 (www.landbrot.de) erstmals vollständig veröffentlicht.

- **Arbeitsplatz**
 - ▶ Vereinbarkeit von Familie & Beruf – (Work-Life-Balance)
 - ▶ Weiterbildung und Qualifikation
 - ▶ Antidiskriminierung, Chancengleichheit und Vielfalt
 - ▶ Gesundheitsmanagement
 - ▶ Arbeitnehmerrechte, Entscheidungsfindung und Vorschlagswesen
 - ▶ Faire Bezahlung
- **Markt**
 - ▶ Produktqualität
 - ▶ Produktsicherheit
 - ▶ Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller
 - ▶ Verantwortlicher Umgang mit Produkten
 - ▶ Umfassende Produktinformationen
 - ▶ Verbraucherschutz
 - ▶ Faire Preisgestaltung
 - ▶ Ausgegrenzte Kundensegmente
 - ▶ Zulieferer, Beschaffung
 - ▶ Faire Partnerschaft mit Geschäftspartnern
- **Gemeinwesen (Corporate Citizenship)**
 - ▶ Unternehmensspenden und Sponsoring (Corporate Giving)
 - ▶ Gemeinnützige Unternehmensstiftungen, Vereine (Corporate Foundations)
 - ▶ Gesellschaftliches Engagement von Mitarbeitern (Corporate Volunteering)
 - ▶ Auftragsvergabe an soziale Einrichtungen
 - ▶ Lobbying für soziale Anliegen
- **Umwelt**
 - ▶ Umweltmanagementsystem (UMS)

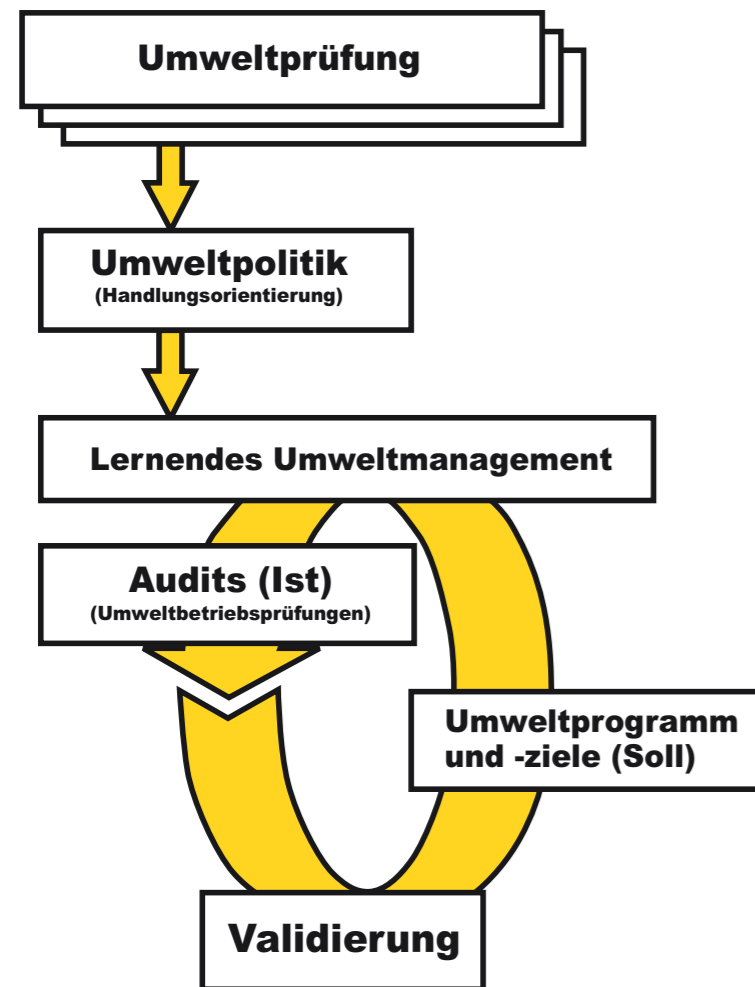
UMWELTMANAGEMENTSYSTEM (UMS)

Im Juni 1994 wurde MÄRKISCHES LANDBROT von der Senatsverwaltung für Wirtschaft und Technologie als erster Berliner Betrieb für das Öko-Audit-Modellprojekt gefördert. Es wurde erstmalig die technische und organisatorische Machbarkeit der Öko-Audit-Verordnung speziell für kleine und mittlere Unternehmen geprüft und für anwendbar befunden.

Das integrierte Umweltmanagementsystem unterstützt mit der Erfassung und Bewertung der betrieblichen Umwelteinwirkungen die umweltorientierte Unternehmensführung. MÄRKISCHES LANDBROT lebt (als eines der ersten Unternehmen) seit 1995 ein nach EMAS II zertifiziertes UMS.

Dies geschieht mithilfe eines zentralen Korrektur- und Maßnahmenplanes (KM-Plan), in dem alle entscheidenden Belange aufgenommen und verfolgt werden. Diese zentrale Protokollierung und betriebliche Bekanntmachung wichtiger Angelegenheiten der Controllinggruppen (Qualitätssicherungsausschuss, Backstubenleitertreffen, HACCP-Runde, KM-Runde, Umweltausschuss, Arbeitsschutzausschuss, Betriebsrat) ermöglicht einerseits allen Mitarbeitern Einsicht in die aktuellen zentralen Themen des Unternehmens zu geben, Entscheidungsprozesse zu verfolgen und mitzubestimmen (Einbeziehung der Wünsche von Mitarbeitern bereits im Planungsprozess, ökologisches und betriebliches Vorschlagswesen, Teilnahme in Controllinggruppen), andererseits werden Maßnahmen aller Controllinggruppen in das TQEM integriert und transparent gemacht.

Seit 1994 wurden inklusive der vorliegenden insgesamt 5 Umwelterklärungen mit der Darstellung der neuen Ziele und den jeweils aktuellen Zahlen der Ökobilanz veröffentlicht und validiert.



Im Rahmen des Managementreviews werden seit 2004 auch soziale Kriterien ins Kennzahlensystem integriert, mit deren Hilfe das Unternehmen seine soziale Performance und Verantwortung prüfen und dokumentieren kann. In den Sozialeffizienzkennwerten können die Beiträge zur Lösung gesellschaftlicher Probleme, z.B. Sicherheits-, Schulungs- und Gesundheitseffizienz hervorgehoben werden (s. Managementreview auf www.landbrot.de).

Für 2008/2009 ist die Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichtes auf der Grundlage des Sozialstandards SA 8000 (Social Accountability Standard) oder eines weiter reichenden Standards geplant.

WIR MACHEN BIO MIT CHARAKTER

„Schlagworte wie fair, nachhaltig oder gerecht leiden an akuter Inflation. Kaum eine Werbung kommt ohne sie aus.“ Das berichtete die Zeitschrift BioHandel in der Ausgabe 06/08 in ihrem Leitartikel „Bio plus“.

Weiter hieß es: „Angesichts der vielen thematischen Trittbrettfahrer haben es die Verbraucher schwer, zwischen Dichtung und Wahrheit zu unterscheiden. Deshalb geht der Trend der Bio-Branche dahin, auch soziale und ökologische Kriterien zu kontrollieren und zu zertifizieren.“

Entgegen derzeit üblicher Werbestrategien von Unternehmen, den Unternehmenszweck mit ökologischen oder sozialen Miniprojekten schmackhaft zu machen, entwirft MÄRKISCHES LANDBROT ein den gesamten Unternehmenszweck umfassendes Nachhaltigkeitskonzept, das sich kurz mit „Wir machen Bio mit Charakter“ (Bio mit Zusatznutzen) beschreiben lässt. Dabei ist MÄRKISCHES LANDBROT Trend-Setter bei Bio mit Zusatznutzen:



Bio mit Charakter durch zertifizierte Qualität – Anbau- und Verarbeitungsrichtlinien mit den höchsten Anforderungen an Rohstoffqualität und Herstellungsverfahren.



Bio mit Charakter durch Regionalität – Bezug von Rohstoffen aus der Nachbarschaft.



Bio mit Charakter durch Fair Trade – vertragliche Zusicherung von Erzeugerpreisen im oberen Drittel des marktüblichen.



Bio mit Charakter durch verbesserte Umweltleistung – validiertes Umweltmanagementsystem seit 1995.

Zertifizierung
geplant

Bio mit Charakter durch Corporate Social Responsibility (CSR)
– nachhaltige Unternehmensführung.

MITARBEITERSTATEMENTS

WIE SCHÄTZE ICH DIE ÖKOLOGIE IN UNSEREM BETRIEB EIN?

Diana: Es wird ständig an Neuerungen/Verbesserungen gearbeitet, z.B. Licht automatisch, Wasserhähne dito. Wie wir im Vergleich mit anderen Unternehmen dastehen, kann ich nicht beurteilen.

Axel: Zufriedenstellend; es könnte sich noch Einiges verbessern.

Thomas: Es wird immer versucht sich zu verbessern. Neue Ideen werden umgesetzt, soweit die Kosten für die Umsetzung tragbar sind.

Hansi: Ordentlich. Die Mitarbeiter/Innen geben sich Mühe neue Maßstäbe umzusetzen. Gesetzliche Vorgaben werden schnell umgesetzt.

Peter: Gut. MÄRKISCHES LANDBROT ist ein voll ökologischer Betrieb.

WELCHE ÖKOLOGISCHEN MASSNAHMEN TREFFE ICH SELBST?

Diana: Papier sparen – kein „neues“ Papier für Notizzettel; zweite Seite bedrucken, generell nicht verschwenderisch mit Material umgehen, keine Alufolie und ein Teesieb statt Einweg-Teefilter verwenden. Zum Feierabend schalte ich die RechnerBildschirme aus und fahre dann mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause.

Axel: Der Biomüll könnte noch besser organisiert werden. Hier fällt auch zu viel Müll an. Die Einwegbeimer (Honig, Quark, etc) sind reine Verschwendung. Ich habe schon etliche mitgenommen und nutze sie zu Hause sinnvoll.

Thomas: Eine ordentliche Mülltrennung ist selbstverständlich. Ich habe selbst einige Verbesserungsvorschläge gemacht.

Jürgen: Ich habe mich darum gekümmert, dass die Einweg-Kaffeefilter nicht mehr benutzt werden. Jetzt haben wir Goldfilter in unseren Kaffeemaschinen. Außerdem habe ich untersucht, inwieweit wir von den Einwegverpackungen der kleinen Gebinde weg kommen. Allerdings machen die Hersteller und Lieferanten mit dem Argument von Hygienevorschriften und Verpackungsrichtlinien der Bio-Verbände nicht mehr mit. Ich habe auch die Fehleinwürfe bei der Mülltrennung 2 Quartale beobachtet und festgestellt, dass die Fehleinwürfe im Mittel unter 1% liegen. Beobachten/schulen sollte man mal die externen Fahrer, die hier offensichtliche Schwierigkeiten haben.

WAS IST MEINE MEINUNG ZUR ARBEIT DES UMWELTAUSSCHUSSES?

Axel: Da krieg ich nicht viel mit. Liegt das an mir?

Hansi: Ich höre wenig. Die Infos sind zu knapp und zu klein geschrieben.

Thomas: Man kriegt zu wenig mit. Liegt das an der Arbeitsverdichtung, dann muss mehr veröffentlicht werden innerhalb des Betriebes.

Diana: Prämierung ökologischer Vorschläge und regelmäßige Treffen sind das, was ich „automatisch“ mitbekomme. Über Details der Arbeit bin ich weniger informiert. Informationen sollten wenn, dann kurz und auch für „Nichteingeweihte“ verständlich sein.

FREIE BEKENNTNISSE ZUM UMWELTMANAGEMENT DES BETRIEBES.

Frau Engel (Buchhaltung): Habe auch schon die Ökobilanz „gelesen“, sehr umfangreich und für einen „Nicht-Sachverständigen“ ziemlich schwierig.

Axel: Ich kenne eigentlich nur die Bildzeitung richtig (Anm. der Red.: Bio-Bild wurde als Betriebszeitung zur Ökobilanz veröffentlicht und mit der Lohnabrechnung an die Mitarbeiter verschickt).

Hansi: Mehr Infos, mehr eigene Meinung. Die Infos für die Mitarbeiter sind zu dünn.

Thomas: MLB ist ein Vorreiter in Sachen Umweltmanagement und führt dies schon sehr lange kontinuierlich weiter und verbessert sich weiter.

Peter: Das Umweltmanagement ist ein sinnvolles Instrument, um den Betrieb noch ökologischer zu machen.

Patrick: Als Mitglied des Umweltausschusses kann ich sagen, dass alle Vorschläge aufgenommen, im Rahmen der KM-Liste erfasst und effizient bearbeitet werden. Eine aktuelle Liste hängt immer am schwarzen Brett im Pausenraum. Das System unterscheidet nicht unbedingt, ob es sich um „normales“ oder „Umwelt“management handelt und wird von außen kaum als Umweltmanagement wahrgenommen. Da müssen wir mal drüber nachdenken.

ERREICHTES:

ZIELE UND UMSETZUNG DES UMWELTPROGRAMMS 2005 – 2007

Das Umweltprogramm 2005 – 2007 teilt sich in zwei große Gruppen, da sind zum einen die sogenannten **Umweltmanagementsystemziele** und zum anderen die **Öko-Bilanzziele**. Die einen ergeben sich aus der Unternehmensphilosophie und der daraus abgeleiteten Unternehmenspolitik, während sich die anderen Ziele mehr oder weniger direkt aus der Ökobilanz ergeben. Deswegen soll die Auswertung der Ziele in zwei Teilen erfolgen.

UMWELTMANAGEMENTZIELE

Förderung des ökologischen Bewusstseins der Verbraucher, Verbesserung der Öffentlichkeitsmaßnahmen.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit konnten eine Vielzahl an Aktivitäten verzeichnet werden. An dieser Stelle sollen stellvertretend einige genannt werden:

■ Die Ökobilanzen zwischen 1995 bis zur aktuellen Bilanz 2007 und die 5 Umwelterklärungen mit der hier vorliegenden Umwelterklärung 2008 liegen vor. Seit 2003 wird auch das Managementreview veröffentlicht und ins Netz gestellt (www.landbrot.de).

■ Presseberichte über die Arbeit von MÄRKISCHES LANDBROT lassen sich sowohl in der Fachpresse, als auch in der gemeinen Presse finden. Die Zeitungsartikel liegen systematisiert im Unternehmen vor und sind ebenfalls auf der Internetseite unter AKTUELL › PRESSE einsehbar. Einen kurzen Einblick vermitteln auszugsweise folgende Veröffentlichungen:

- ▶ „Brot für die Umwelt“ – Portrait über MÄRKISCHES LANDBROT in: *Lebendige Erde*, Ausgabe September 2007.
- ▶ „77 Jahre märkisch gut“ – MÄRKISCHES LANDBROT hat Jubiläum im *Webbäcker*, Ausgabe Juli 2007.
- ▶ „Kita Kinder erhalten kostenloses Frühstück“ in der *Berliner Morgenpost*, Ausgabe September 2006.
- ▶ „5 Jahre BioBrotBox aus Berlin“ in *Herd & Hof*, Ausgabe August 2006.
- ▶ „MÄRKISCHES LANDBROT setzt Maßstäbe beim Wasser“ im *Webbäcker*, Ausgabe März 2006.
- ▶ „10 Jahre EMAS – Vorreiter zeigen Flagge“ in *Berliner Wirtschaft*, Ausgabe Dezember 2005.
- ▶ „Was ist eigentlich ...MÄRKISCHES LANDBROT?“, Beschreibung des Unternehmens, in: *Berliner Kurier*, Ausgabe 22. April 2005.

■ Die bereits vorhandenen Verbraucherbroschüren werden von den verantwortlichen Mitarbeitern regelmäßig überarbeitet und so auf einem möglichst aktuellen Stand gehalten. Als Beispiel hierfür kann die „Landbrot Fibel“ und das Informationsblatt „Nehmen Sie uns beim Wort“ gelten.

■ MÄRKISCHES LANDBROT hat in den vergangenen Jahren regelmäßig an der Grünen Woche teilgenommen.

■ MÄRKISCHES LANDBROT war wieder auf vielen verschiedenen Berliner Veranstaltungen wie dem „Umweltfest unter den Linden“ der Grünen Liga, dem AOK-Familientag Wuhlheide, der langen Nacht der Wissenschaften, dem Bio-Erlebnistag/Potsdamer Platz, dem Jubiläumsmarkt in Pankow und vielen mehr.

■ MÄRKISCHES LANDBROT ist maßgeblich an der „BioBrotBox Aktion“ für die Berliner Schulanfänger und an der „Aktion Hirsekorb“, einem Hilfeaufruf für die Menschen in Niger beteiligt.

■ Das öffentliche Interesse an der Bäckerei hat in den letzten Jahren zugenommen. Das spiegelt sich an der Anzahl der Anmeldungen für Führungen/Schulungen von Personengruppen zwischen 10 und 20 wieder. Die durchgeführten Führungen haben von 2002 mit 72 Führungen über das Jahr 2003 mit 83 Führungen und das Jahr 2004 mit 128 Führungen bis zum Jahr 2007 mit 217 Führungen wesentlich zugenommen. Die Anmeldung von Führungen erfolgt über Herrn Baumann (0172 / 808 53 41).

■ Ende 2006 kam das erste Märkische Holzofenbrot in der von MÄRKISCHES LANDBROT übernommenen Museumsbäckerei Pankow aus dem Ofen.



Besuch der madagassischen Präsidentengattin Lala Ravalomanana (zweite von rechts) bei Märkisches Landbrot, hier mit Joachim Weckmann.

■ Die madagassische Präsidentengattin beehrt MÄRKISCHES LANDBROT mit einem Besuch und lässt sich das von MÄRKISCHES LANDBROT finanzierte Aufforstungsprojekt in Madagaskar schildern.

■ Am 07.07.2007 hat MÄRKISCHES LANDBROT sein 77-jähriges Jubiläum mit einem Hoffest auf dem Betriebsgelände gefeiert.

■ In Köln wird MÄRKISCHES LANDBROT der Innovationspreis Bio-Lebensmittel-Verarbeitung der Schweisfurth-Stiftung in Kooperation mit der Koelnmesse verliehen.

■ 2007 wird ein Holzbackofen entwickelt. Patentanmeldung und Grundsteinlegung sind Anfang 2008. Mit dem Einstieg in die Pelletsfeuerung geht MÄRKISCHES LANDBROT einen weiteren Schritt in die Nachhaltigkeit.

■ Der TÜV-Rheinland erstellt eine Studie über Corporate Social Responsibility (CSR) in kleinen und mittelständischen Unternehmen. MÄRKISCHES LANDBROT ist eines der für Tiefeninterviews ausgesuchte Unternehmen und der einzige Betrieb mit einem festen Budget für CSR (10% des Profits).

Auf vielen weiteren Veranstaltungen hat MÄRKISCHES LANDBROT gebacken, verkostet und informiert.



Verleihung des Innovationspreises.
Von links: Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald (Schweisfurth-Stiftung), Joachim Weckmann, Christoph Deinert, Parlamentarische Staatssekretärin Ursula Heinen (BMELV)

■ MÄRKISCHES LANDBROT ist vorbildlich in der Weiterbildung von Mitarbeitern. Das neu eingerichtete Personalmanagement beschäftigt sich mit der systematischen Personalentwicklung. Im Rahmen der Jahresmitarbeitergespräche (JMGs) werden die persönlichen Schulungswünsche aller Mitarbeiter aufgenommen und nach Möglichkeit im folgenden Jahr berücksichtigt. Auch seitens der Geschäftsleitung ausgewählte Veranstaltungen und Schulungen werden im jährlichen Schulungsplan aufgenommen.

■ Das Gesundheitsmanagement von MÄRKISCHES LANDBROT ist erweitert worden. Neben dem obligatorischen Arbeitsschutzausschuss sowie den regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen der Mitarbeiter im Betrieb wird ein externer Gesundheitstrainer eingesetzt, der das Gesundheitsmanagement weiter ausbaut. Erfolge sind:

▶ die Arbeitsprozessanalyse (Ergonomie) von Rainer Langenheim mit dem Ergebnis, dass sich kaum Anhaltspunkte für ergonomische Verbesserungsmöglichkeiten in der Produktion ergeben. Es zeigte auch, dass die bisherige Strategie, jährliche Rundgänge mit dem Betriebsarzt und der externen Fachkraft für Arbeitsschutz mit diesem Thema durchzuführen, erfolgreich ist,

▶ das Projekt mit den MBT-Schuhen (physiological footwear: **Masai Barefoot Technology**), das in den Betriebsalltag integriert wurde. Dabei werden jedem Angestellten auf Wunsch MBT-Schuhe gestellt,

▶ die Gesundheitsgespräche mit Mitarbeitern, mit denen der Gesundheitstrainer Wünsche der Mitarbeiter auslotet und Empfehlungen für sportliche Aktivitäten gibt,

▶ die vom Gesundheitstrainer begleiteten Rücken-Aktiv-Kurse,

▶ das betreute Walking, an dem sich mehrere Mitarbeiter beteiligen,

▶ das im gesamten Betrieb verhängte Rauchverbot wurde durch das Angebot eines Raucherentwöhnungskurses flankiert. Immerhin haben sich 3 Mitarbeiter das Rauchen in diesem Rahmen abgewöhnt,

▶ das vollwertige Essen für die Nachtschicht ist ein Versuch, die Gesundheits- und Ernährungssituation für die Nachtschicht zu verbessern. MÄRKISCHES LANDBROT beteiligt sich an den Essenskosten für eine vollwertige, warme Ernährung der betreffenden Mitarbeiter.

■ Die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen wurde intensiviert. Studenten können bei MÄRKISCHES LANDBROT Praktika absolvieren und finden Unterstützung bei Diplom- und Masterarbeiten. Derzeit laufen gemeinsame Forschungsprojekte zu den Themen

▶ Auswirkungen der Verwendung verschiedener Wasserarten auf MÄRKISCHES LANDBROT in Zusammenarbeit mit der TFH Berlin,

▶ Untersuchung und Standardisierung der Lagerbedingungen von Getreide beim Erzeuger in Zusammenarbeit mit der FH Eberswalde,

▶ Untersuchung der CO₂-Bilanz des Sonnenblumenbrotes von MÄRKISCHES LANDBROT unter Berücksichtigung einer biologisch-dynamischen landwirtschaftlichen Erzeugung in Zusammenarbeit mit der FH Eberswalde,

▶ Keimlinge als neuartige multifunktionale Zutat in ökologischen Backwaren in Zusammenarbeit mit der TFH Berlin, dem Büro Lebensmittelkunde & Qualität und des FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau),

▶ Erprobung von komplementären Methoden für den Einsatz bei Backwaren in Zusammenarbeit mit der TFH Berlin, der Universität Kassel, der KWALIS Qualitätsforschung Fulda GmbH und dem Büro Lebensmittelkunde & Qualität.

ÖKOBILANZ-ZIELE ³

| Aspekt | Umweltprogramm 2005 | | Umweltprogramm 2006 |
|---------------------------|---|--|--|
| | Maßnahmen | Auswertung 2005 | Maßnahmen |
| Rohstoffe | Herausarbeiten der durch die Verwendung kontrolliert biologischer Rohstoffe verursachten wichtigsten positiven Umweltaspekte. | erledigt | Erarbeiten einer Kennzahl zur Bewertung der Verwendung kontrolliert biologischer Rohstoffe. |
| | Recherche zur Trinkwasserqualität der Berliner Wasserbetriebe (Arzneimittelrückstände, Nitrate). | Die Recherche hat den Verdacht ergeben, dass sich im Trinkwasser eine bedenkliche Menge von Arzneimittelrückständen, Giften aus der chemischen Industrie, Rückständen aus der konventionellen Landwirtschaft sowie Schwermetalle aus dem alten Berliner Trinkwassernetz selbst befinden. | Bau und Inbetriebnahme eines Brunnens und einer Aufbereitungsanlage mit einer Tiefe von 80 m zur kompletten Eigenwasserversorgung. Prüfen von Möglichkeiten und ggf. Bau einer Wasserbelebungsanlage. |
| | | | |
| Wasserbedarf | Einsetzen von Perlatoren an folgenden Zapfstellen: Handwaschbecken in den Sanitärräumen, kleines Waschbecken in Backstube (das rechte der drei), Waschbecken im Büro von Manne und Jozef und im ÖG, die Becken für die Grüne Woche, das Becken im Pausenraum und das Becken gegenüber dem Kühlraum. Ersatz Spülkasten WC Herren EG durch 6 Liter Spülkasten, Ausstattung Urinal WC Herren EG mit Infrarot-Elektronik, Ausstattung 2 Waschtische WC Herren EG mit Infrarot-Elektronik, Ausstattung 2 Brausebatterien Duschen Herren EG mit einstellbarer Wassermengenbegrenzung. | Maßnahme durchgeführt, allerdings zeigt sich das erwünschte Ergebnis nicht. | Installieren von weiteren Wasserzählern, um den Wasserverbrauch besser zu lokalisieren. |
| | Kompletterneuerung des Warm- und Zirkulationsnetzes als einfaches System mit Wärmedämmung. | erledigt | Installation eines Handwaschbeckens in der Backstube mit Infrarotbedienug und ein neues Handwaschbecken im Sauerleigraum mit Kniebedienug. |
| | Neuinstallation des Trinkwarmwasser-Speichersystems. | erledigt | |
| Abwasser-Anfall | Maßnahmen siehe unter wassersparende Armaturen. | | Maßnahmen siehe unter wassersparende Armaturen. Der Regenanfall der gesamten Zufahrt soll versickert werden. Die entstehende Schmutzfracht soll mit einem speziellen Substrat (belebte Bodenzone) der Franke Gruppe (Fabr. D-Rainclean®) vor dem Erreichen des Grundwassers durch Filtration, Adsorption und Einlagerung, Ionenaustausch, Fällung und durch biologischen Abbau gereinigt und das saubere Wasser dann versickert werden. |
| Energiebedarf, Emissionen | Demontage der thermischen Anlage. | erledigt | Laufende Beobachtung der Modulpreise zur Prüfung der Aufstockung der PVAnlage um ca. 7 kW. |
| | Komplettinstandsetzung der PV-Anlage inkl. Optimierung der Stringverdrahtung und Wechselrichterlastlastung sowie des Blitzschutzes. Kostenermittlung zur Erweiterung der PVAnlage um etwa 7 kW. | Sanierung durchgeführt. | Laufende Beobachtung der Verbräuche und verbreiten der Ökobilanz. |
| | Aufforstung eines Drachenbaum-Regenwaldes auf Madagaskar über den Verein „PrimaKlima“. | Die durchgeführte Aufforstung von 10ha gleichen die vom Betrieb durch Verkehr verursachten CO ₂ -Emissionen wieder aus. | Schaffen einer separaten Beleuchtung an der BigBag-Anlage d. Umkleen zwei vorhandener Leuchtmittelfahren. Separierung der mitlaufenden, nicht benötigten Reinigungsmaschinen bei der BigBag-Abfüllung. |
| | Untersuchung der vorhandenen Umwälzpumpen: Entwicklung von Beschaffungskriterien für Ersatzbeschaffungen von ggf. kleineren Pumpen mit EC-Antriebstechnik. | erledigt – bei Ersatzmaßnahmen werden alle neuen Pumpen unter energiesparenden Aspekten ausgewählt. | Bei Ersatzbeschaffungen werden alle neuen Pumpen unter energiesparenden Aspekten ausgewählt. |
| | Einbau von 3 Schnellaufotoren. | erledigt | Erstellen eines Konzeptes und einer Kostenschätzung für die Komplettumstellung auf Pelletsfeuerung. |
| | Verlegen des Heizkörpers aus dem Windfang. | erledigt | |
| | Bau von Lüftungsanlagen in der Herrenumkleide und im neuen Nassraum. | erledigt | |
| | Anpassen der Leitungsquerschnitte (halogenfreie Leitungen) an die notwendige elektrische Leistung. Setzen von Unterverteilungen mit zentraler Zuleitung und kurzen Anschlussleitungen zur Reduzierung von Stromverlusten. | Beginn der Neuinstallation der kompletten Elektroinstallation im Gebäude (Installation von Unterverteilungen und Direktanschluss über die Trafo-Anlage, Verlegen der Elektrotrassen (alle Kabel halogenfrei) in produktionsfreie Bereiche). | Anpassen der Leitungsquerschnitte (halogenfreie Leitungen) an die notwendige elektrische Leistung. Setzen von Unterverteilungen mit zentraler Zuleitung und kurzen Anschlussleitungen zur Reduzierung von Stromverlusten. |
| | Planung einer zentralen 2-Kessel Thermalöl-Heizzentrale anstelle der separaten Anlagen in der Backstube. | Planung wurde durchgeführt, Maßnahmen beauftragt und mit der Ausführung begonnen. | Fertigstellung der Anlage. |
| Abfall | Prüfen, inwieweit Papiermützen anstelle der Fasermützen verwendet werden können. | Die Mützen sind vom Handling aufwändiger und lassen sich nicht mit Gummizug befestigen. Die Maßnahme wurde nicht realisiert. | Bau von Mehlsilos für 1050 und 550 Weizen. Reduzierung der Sackwaren. |
| | Installation einer BigBag-Anlage. | Maßnahme durchgeführt – Ziel erreicht. | |
| Abwärme, Abluft | Überprüfung der Temperatursteuerungen der Wärmerückgewinnungen. | Anlage repariert und gereinigt. Vervielfachung der rückgewonnenen Energie in 2006. | Versetzen der Wärmerückgewinnungsanlagen im Zuge der Verlegung der Thermoanlage und Erneuerung der Steuerung. |
| | Installation einer türkontaktgesteuerten Abluftanlage des Sanitärbereiches im EG mit Nachströmung aus der Backstube. | erledigt | |
| | Installation einer Abluftanlage mit Bewegungsmelder im Nassraum und einer temperaturgeführten Außenluftanlage zur Wärmeabfuhr des Wasserkühlers. | erledigt | |
| | Herstellen der Nachströmung überschüssiger Backstubenwärme zum neuen Mieter BIG. | erledigt | |

³ Eine betriebliche Ökobilanz erfasst systematisch die Mengen aller Stoffe und Energieströme eines Unternehmens, die im Laufe der Produktion anfallen, z.B. Rohstoffeingang und Produktionsmengen, aber auch unerwünschte Emissionen. Grundsätzlich können dabei im Produktionsprozess keine Stoffe und Energien verloren gehen – sie werden nur umgewandelt.

| Aspekt | Umweltprogramm 2006 | Umweltprogramm 2007 | |
|---------------------------|--|---|--|
| | Auswertung 2006 | Maßnahmen | Auswertung 2007 |
| Rohstoffe | verschoben auf 2008 | | |
| | erledigt | | |
| | Entwicklung, Planung, Anmeldung Gebrauchsmuster schutz, Fertigstellung einer Wasserbelebungsanlage, die einem künstlichen Flusslauf, der auf der Theorie „Wasser als Informationsspeicher“ basiert, nachempfunden ist und mit Flusskieselsteinen und verschiedenen Energiesteinen gefüllt ist. | bereits vorgezogen ins Jahr 2006 | siehe 2006 |
| Wasserbedarf | Maßnahme durchgeführt, allerdings zeigt sich das erwünschte Ergebnis nicht. | Test von Undichtigkeiten im Netz. | Maßnahme durchgeführt, das Wassernetz ist dicht. |
| | Beide Maßnahmen wurden durchgeführt. Sie verhindern, dass die Mitarbeiter mit Teigresten an den Händen die Hähne von Hand bedienen müssen. | Installieren von weiteren Wasserzählern, um den Wasserverbrauch besser zu lokalisieren. | Mehrverbrauch eingeeengt, jedoch noch nicht schlüssig lokalisiert. |
| | | | |
| Abwasser-Anfall | Die erste private Regenwasserversickerungsanlage mit vorgeschalteter Reinigung in Berlin ist als Kooperationsprojekt der Betreiber-Nutzer-Gesellschaft VJ Anerkannte Werkstatt für Behinderte der Vereinigung für Jugendhilfe gGmbH und der Märkisches Landrat GmbH in Betrieb gegangen. | Maßnahmen siehe unter wassersparende Armaturen. | |
| Energiebedarf, Emissionen | erfolgt – Modulpreise liegen zu hoch. | Laufende Beobachtung der Modulpreise zur Prüfung der Aufstockung der PVAnlage um ca. 7 kW. | erfolgt – Modulpreise liegen zu hoch. |
| | erledigt | Aufgrund Ende der Vertragslaufzeit mit Lichtblick, Vergleich anderer Stromanbieter. | Vergleich abgeschlossen, der Vertrag mit Lichtblick zum Bezug von Ökostrom wurde um 5 Jahre verlängert (Vertragsdauer bis 30.09.2011). |
| | erledigt | Pflanzen einer einseitigen Allee auf einem Teil der Geländeumfahrt. | Auf dem Pflanzstreifen zwischen Zaun und dem Sevenfold-Brunnen wurde eine einseitige Allee Blutpflaumen gepflanzt. |
| | | Bei Ersatzbeschaffungen werden alle neuen Pumpen unter energiesparenden Aspekten ausgewählt. | |
| | Konzept und Kostenschätzung erstellt. Amortisation 6a, ist dennoch derzeit nicht finanzierbar. | Laufende Überprüfung der Finanzierbarkeit der Komplettumstellung. | Komplettumstellung derzeit nicht finanzierbar. |
| | | Erstellen einer Kostenschätzung zur gesamten Umstellung des Produktions- und Lagerbereiches auf Beleuchtung in Verbindung mit Bewegungsmeldern (ohne Bereiche mit Tageslichtmessung). | Kostenschätzung erstellt, Leistung beauftragt, in 2007 mit Ausführung begonnen. |
| | Fertigstellung, der Neuinstallation der kompletten Elektroinstallation im Gebäude (Installation von Unterverteilungen und Direktanschluss über die Trafo-Anlage, Verlegen der Elektrotrassen (alle Kabel halogenfrei) in produktionsfreie Bereiche). | Entwicklung und Planung eines Holzbackofens mit Pelletsfeuerung. | Planung fertig gestellt, Leistung beauftragt. |
| | erledigt | | |
| | Maßnahme durchgeführt – Verpackungseffizienz auf 85% erhöht. | Beobachtung aller Mülltonnen und Bewertung der Fehlwurfmengen in regelmäßigen Abständen. | Erfassung begonnen im 4. Quartal 2007. |
| Abwärme, Abluft | erledigt – Wärmerückgewinnungsquote von 2006 zu 2007 nochmals verdoppelt. | Planung der Luftdurchspülung in der neuen Kommissionierung und Abführung der Luft über dem geplanten Holzbackofen. | Planung und Bau abgeschlossen. |
| | | Berücksichtigung von Umluftkonzepten bei der Planung der Tagessilo-Anlagen und der Mühlenautomatisierung. | erledigt – nur die beiden Ventilatoren für die Sauerleigeanlagen und Mehllwaage mussten nach außen verlegt werden. |
| | | | |
| | | | |

| Aspekt | Umweltprogramm 2005 | | Umweltprogramm 2006 |
|-----------------------------------|---|--|---|
| | Maßnahmen | Auswertung 2005 | Maßnahmen |
| Staub | Die Verwendung eines Staubsaugers für das Absaugen der Ofenplatten des Etagenofens soll geprüft werden. | Die Bedienung des Spezialsaugers ist zu umständlich und es ist zu vermuten, dass der Sauger letztendlich nicht benutzt werden würde. | Verlegen der Thermoanlage und die Fertigstellung der Baumaßnahme Wärmerückgewinnungen in den Heizraum. |
| | Planung und Bau einer neuen Tagessiloanlage mit 6 Silos sowie 2 zusätzlichen Mehlsilos in Kombination mit einer automatischen Verwiegung. | Planung fertig gestellt, Baumaßnahmen begonnen. | |
| | Installation einer BigBag-Anlage. | Die Anlage ist installiert worden. | Erstellen eines Konzeptes für die Produktion mit Sauerteiganlagen. Installation von 2 - 3 Sauerteiganlagen. |
| | Bau verschiedener dezentraler Lüftungsanlagen. | erledigt | Erstellen eines Konzeptes zum Verlegen der Kabeltrasse von der Backstube (über Knetern) in den Bürotrakt. |
| | Verlegen der Rohrleitungstrasse von der Backstube (über Knetern) in den Bürotrakt. | Beginn der Arbeiten. | Fertigstellung der Maßnahmen. |
| Lärm | | | |
| Gefahrstoffe | Aktualisierung des Gefahrstoffkatasters. | ist erfolgt | Optimierung der Dosierung der Reinigungsmittel. |
| Verkehr | Einflussnahme auf die selbstständigen Fahrer zur Verwendung von Biodiesel-Fahrzeugen. | Einflussnahme hat dazu geführt, dass uns der koordinierende Spediteur Roger Kuhls mit falschen Zahlen versorgt hat. Neben anderen Gründen führte dies zur Kündigung des Fuhrunternehmens. | |
| | Prüfen, inwieweit entferntere Lieferorte eine eigene, lokale Versorgung mit Bioprodukten aufgebaut haben. | erledigt | Bereinigung der Lieferorte. |
| | Übernahme der Emissionen in die Ökobilanz. | erledigt | |
| | Aufforstung eines Drachenbaum-Regenwaldes auf Madagaskar. | Die realisierte Aufforstungsfläche von 10 ha gleichen die vom Betrieb durch Verkehr verursachten CO ₂ -Emissionen wieder aus. | |
| Flächenbeanspruchung | Bei evtl. anstehenden Baumaßnahmen wird darauf geachtet, dass sich die Versickerungsfläche nicht verringert. | | In Verbindung mit der Regenwasserversickerungsanlage in der Zufahrt ist eine Versickerung der Parkflächen zu realisieren. |
| eigene Produkte | Durchführen verschiedener Marketingmaßnahmen. | | Durchführen verschiedener Marketingmaßnahmen. |
| Organisation | Komplette Durchsicht aller Inhalte des Internetauftritts und Aktualisierung. | erledigt | Komplette Durchsicht aller Inhalte des Internetauftritts und Aktualisierung. |
| | Veröffentlichung von unternehmensrelevanten Sozialkennzahlen. | Seit 2004 werden neben den ökologischen aus der Ökobilanz hervorgehenden Kennzahlen auch Sozial-effizienzkennwerte veröffentlicht. Diese werden im Rahmen des Managementreviews vorgestellt und diskutiert. Unter diese Kennzahlen fallen die Sicherheitseffizienz, Bildungseffizienz, Gesundheitseffizienz und Öffentlichkeits-effizienz. | Durchführung einer Hausmesse. |
| | Regelmäßige Teilnahme an wichtigen Messen. | erledigt | Regelmäßige Teilnahme an wichtigen Messen. |
| | Kontinuierliche Durchführung von Schulungen und Betriebsführungen. | 141 Führungen durchgeführt | Kontinuierliche Durchführung von Schulungen und Betriebsführungen. |
| | | | Der Sanitärbereich ist baulich so zu organisieren, dass sich eine Entspannung ergibt. |
| | Herstellen einer Sichtverbindung zwischen dem Treppenhaus im OG Büro zur Backstube. | Nun kann der Besucher die Backstübentätigkeiten von außen beobachten. | Das Treppenhaus ist freundlicher zu gestalten. |
| | Durchführung einer Hausmesse. | erledigt | Die Teeküche im OG ist komplett zu demonstrieren und neu aufzubauen. |
| | Suche nach Möglichkeiten, den UMS betriebsintern zu öffnen. | erledigt | Durchführen von Maßnahmen zur Vergrößerung der Basis des UMS. |
| | Revalidierung nach EMAS. | Revalidierung durch den externen Sachverständigen GUT-Cert mit 0 Abweichungen, 0 Beanstandungen und 15 Empfehlungen abgeschlossen. | Durchführen eines freiwilligen Überprüfungsaudit zu EMAS. |
| Abnormaler Betriebszustand | | | |
| Brand | Erstellen eines Alarm-, Flucht- und Rettungsplan als Genehmigungsvorlage für das Bauamt. | erledigt | |

| Aspekt | Umweltprogramm 2006 | Umweltprogramm 2007 | |
|----------------------|--|--|--|
| | Auswertung 2006 | Maßnahmen | Auswertung 2007 |
| Staub | erledigt | | |
| | Konzeption erstellt, beauftragt und ausgeführt. Dabei handelt es sich um eine Tagessiloanlage mit 6 Silos sowie 2 zusätzlichen Mehlsilos in Kombination mit einer automatischen Verwiegung. | Installation einer Siloanlage mit etwa 6 - 7 Silos. | Ausführung vorgezogen in 2006. |
| | 2006 wurde ein neuer Sauerteigraum gebaut, in dem 4 automatische 3-dreistufige Sauerteiganlagen (davon wird eine als Backfermentanlage genutzt) aufgestellt wurden. Die Trasse ist verlegt worden. | Installation von 2 - 3 Sauerteiganlagen. | Ausführung vorgezogen in 2006. |
| | | Umstellung des Mühlenbereiches auf Saugförderung und Installation von Zuführungsschnecken zu den Mühlen. | Planung abgeschlossen und beauftragt. |
| | | Anpassen des Lüftungskonzeptes an die baulichen Änderungen der Kommissionierung. | erledigt |
| Lärm | | Automatisierung der Mühle und Ersatz von Schnecken durch Luftförderungen. | Planung erstellt, Leistungen beauftragt, Bau begonnen. |
| Gefahrstoffe | Kontrolle der praktischen Reinigungsverfahren durchgeführt und das Personal neu eingewiesen. | | |
| Verkehr | | Einladen von Frau Rheinberger/Berliner Energie Agentur zu einer Schulung der Fahrer der Lieferfahrzeuge. | Informationsveranstaltung wurde am 22.10.2007 durchgeführt. Fahrerschulungen wurden angeboten, jedoch von den Fahrern nicht angenommen. Bei Neukauf von Fahrzeugen wird Gas empfohlen. |
| | 2006 ist eine Tourenbereinigung erfolgt. | | |
| | | | |
| Flächenbeanspruchung | Die neuen Parkflächen sind mit Regenwasserversickerungspflaster ausgeführt worden. | | |
| eigene Produkte | | Durchführen verschiedener Marketingmaßnahmen. | |
| Organisation | erledigt | Komplette Durchsicht aller Inhalte des Internetauftritts und Aktualisierung. | erledigt - Teil Orga und Mangement in 2008. |
| | erledigt | Durchführung einer Hausmesse. | erledigt |
| | erledigt | Regelmäßige Teilnahme an wichtigen Messen. | erledigt |
| | 156 Führungen durchgeführt | Kontinuierliche Durchführung von Schulungen und Betriebsführungen. | 217 Führungen durchgeführt |
| | Im OG wurde für die Mitarbeiter ein zusätzliches Örtchen geschaffen. | Auf dem Betriebsgelände ist ein Brunnen mit Flowformen, in denen Wasser verwirbelt wird, zu bauen. | Die Ausführung besteht in einer „Sevenfold“-Kaskade mit 7 Flowformen in denen Wasser verwirbelt wird. Bei dem Steinmaterial handelt es sich um norwegisches Larvikit, einem grauschwarzen Labradorgranit. |
| | Eine antroposopische Farbgestaltung des Treppenhauses nach Vorgaben von Feng-Shui sorgt für ein freundliches Interieur. | Im Obergeschoss ist ein moderner Konferenzraum für kleinere Besprechungen zu bauen. | Im Obergeschoss wurde ein Konferenzraum gebaut. Er besteht aus einem Ständerwerk mit Flachsdämmplatten zur Schalldämmung und einer Beplankung aus mehrschichtigem, teils gebogenem Sperrholz. Wert wurde auf eine großflächige Zweischeibenverglasung gelegt, die eine Sichtachse vom Treppenhaus durch den neuen Besprechungsraum bis ins Büro der Fa. BiG ergibt. Ein großer runder Besprechungstisch aus massivem Erlenholz mit Linoleum-Desktop bietet wichtigen Themen eine optimale Plattform. |
| | Die Teeküche wurde im Holz-Edelstahl-Design ausgeführt. | Die Küchenzeile des Pausenraumes ist zu erneuern. | Die Küchenzeile des Pausenraumes ist vollständig neu im Holz-Edelstahl-Design eingerichtet worden. |
| | Gute Akzeptanz im Bereich Begehungen, ökologische Effizienz und ökologisches Vorschlagswesen. | | |
| | Audit durch den externen Sachverständigen GUT-Cert mit 0 Abweichungen, 1 Beanstandung und 10 Empfehlungen abgeschlossen. | Durchführen eines freiwilligen Überprüfungsaudit zu EMAS. | Audit durch den externen Sachverständigen GUT-Cert mit 0 Abweichungen, 2 Beanstandungen und 8 Empfehlungen abgeschlossen. |
| | Abnormaler Betriebszustand | | |
| Brand | | | |

AKTUELLE ZAHLEN, AUSZÜGE AUS DER ÖKOBILANZ 2007

Die vollständige Ökobilanz senden wir gerne gegen eine Unkostenbeteiligung zu. Darüber hinaus ist sie im Internet unter www.landbrot.de einsehbar.

KONTENRAHMEN

INPUT

| Input | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 |
|--------------------------------------|--|-----------|-----------|-----------|---------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Roh- und Hilfsstoffe | | | | | | | | | | | | | | |
| Getreide, Mehle über Trossin | 603.454 | 705.827 | 719.147 | 783.128 | 759.357 | 739.031 | 768.510 | 778.895 | 790.765 | 756.456 | 887.100 | 960.593 | 1.189.118 | 1.335.807 |
| Flocken | 322.977 | 334.830 | 362.315 | 381.577 | 352.324 | 169.642 | 163.470 | 3.825 | 6.355 | 7.750 | 7.965 | 7.345 | 7.840 | 6.042 |
| Saaten | 75.629 | 113.290 | 123.569 | 128.530 | 80.708 | 69.142 | 41.381 | 32.350 | 38.050 | 29.796 | 32.190 | 39.675 | 35.975 | 33.851 |
| Nüsse | 28.449 | 32.711 | 27.214 | 38.961 | 28.069 | 8.710 | 7.910 | 4.900 | 4.860 | 3.908 | 4.757 | 5.990 | 6.366 | 7.165 |
| Trockenfrüchte | 49.794 | 63.472 | 58.036 | 59.602 | 53.271 | 13.129 | 17.095 | 5.321 | 5.219 | 3.793 | 4.412 | 7.576 | 8.952 | 10.209 |
| Honig | 35.127 | 34.142 | 37.689 | 46.812 | 21.592 | 14.795 | 14.587 | 1.080 | 854 | 1.080 | 2.160 | 2.923 | 2.800 | 2.857 |
| Gewürze | 1.752 | 522 | 720 | 597 | 308 | 486 | 512 | 392 | 380 | 322 | 466 | 468 | 594 | 554 |
| Öle & Fette [l] | 13.569 | 8.389 | 7.930 | 8.725 | 9.666 | 13.040 | 7.670 | 2.730 | 2.245 | 1.545 | 2.545 | 3.405 | 4.935 | 4.309 |
| Milchprodukte [l] | 9.861 | 4.410 | 10.137 | 10.074 | 7.590 | 8.469 | 13.448 | 14.453 | 13.834 | 12.100 | 13.780 | 15.328 | 16.327 | 17.684 |
| Sonst. Rohwaren | 45.454 | 38.053 | 36.044 | 39.957 | 57.263 | 42.752 | 54.213 | 185.360 | 192.791 | 134.101 | 167.741 | 169.189 | 128.147 | 110.651 |
| Einweg-Rohstoff-Verpackungen | | | | | | | | | | | | | | |
| Papiersäcke a 25 kg | | | | | nicht erfasst | | | | | 1.696 | 1.878 | 2.482 | 5.837 | 7.664 |
| Pappkartons | | | | | nicht erfasst | | | | | 758 | 930 | 973 | 5.415 | 9.629 |
| Foliensäcke | | | | | nicht erfasst | | | | | 693 | 788 | 1.582 | 2.801 | 2.697 |
| Kunststoffkanister | | | | | nicht erfasst | | | | | 64 | 108 | 100 | 244 | 132 |
| Blechanalster | | | | | nicht erfasst | | | | | 1.125 | 1.407 | 1.419 | 1.075 | 794 |
| Papiertüten (kleine Gewürzverpack.) | | | | | nicht erfasst | | | | | 1.125 | 1.407 | 1.419 | 1.075 | 794 |
| Mehrweg-Rohstoff-Verpackungen | | | | | | | | | | | | | | |
| Getreidelieferungen | Füllen der Mehl- und Getreidesilos von Märkisches Landbrot über Lieferanten mit Silofahrzeugen | | | | | | | | | | | | | |
| BigBags | 0 | 150 | 125 | 220 | 126 | 300 | 258 | 0 | 0 | 0 | 8 | 10 | 10 | 0 |
| Brotformen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 340 | 0 | 0 | 90 | 80 | 220 | 310 | 40 |
| Betriebsstoffe | | | | | | | | | | | | | | |
| Lebensmittelwasser [l] | 634.000 | 716.000 | 818.000 | 830.000 | 863.000 | 931.000 | 905.000 | 825.000 | 709.000 | 965.000 | 1.062.000 | 1.019.000 | 1.275.000 | 1.317.000 |
| Wasserinput Gesamt [l] | 1.713.000 | 1.767.000 | 1.801.000 | 2.018.000 | 2.022.000 | 2.347.000 | 1.808.000 | 2.001.000 | 1.787.000 | 1.913.000 | 2.120.000 | 2.499.000 | 5.421.000 | 4.360.000 |
| Energieeinsatz Strom [MJ] | 1.129.716 | 1.172.200 | 1.291.406 | 1.216.181 | 1.148.353 | 1.148.033 | 1.206.727 | 965.198 | 993.085 | 977.393 | 957.139 | 1.046.722 | 1.317.989 | 1.582.718 |
| Energieeinsatz Heizöl [MJ] | 2.622.645 | 2.667.239 | 2.782.710 | 2.736.846 | 2.503.963 | 2.776.077 | 3.142.531 | 3.684.573 | 2.988.710 | 3.228.720 | 3.607.027 | 3.278.112 | 4.058.011 | 3.824.705 |

OUTPUT

| Output | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 |
|------------------------------------|--------|--------|---------|--------|--------|-------|---------|---------|------|------|------|------|------|------|
| Fertigprodukte | | | | | | | | | | | | | | |
| Sauerteigbrote | | | 677.907 | | | | | | | | | | | |
| Backfermentbrote | | | 349.272 | | | | | | | | | | | |
| Hefeteigbrote | | | 64.295 | | | | | | | | | | | |
| Brötchen | | | 170.264 | | | | | | | | | | | |
| Kleingebäck | | | 13.650 | | | | | | | | | | | |
| Müsli | | | 177.476 | | | | | | | | | | | |
| Crunchy | | | 15.300 | | | | | | | | | | | |
| Cluster | | | 23.974 | | | | | | | | | | | |
| Handelswaren Output | | | | | | | | | | | | | | |
| Kuchen | | | 17.219 | | | | | | | | | | | |
| Imbiss | | | 2.925 | | | | | | | | | | | |
| Müsli | | | 0 | | | | | | | | | | | |
| Crunchy | | | 0 | | | | | | | | | | | |
| Cluster | | | 42.345 | | | | | | | | | | | |
| Sonstige | | | 102.522 | | | | | | | | | | | |
| Einweg-Produkt-Verpackungen | | | | | | | | | | | | | | |
| Säcke 5 kg | 665 | 500 | 500 | 1.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kleberolle Pflanzenleim | 426 | 320 | 4.500 | 440 | 208 | 192 | 200 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Begleitpapiertaschen | 1.330 | 500 | 1.000 | 3.000 | 1.000 | 1.000 | 300 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stretchfolie | 80 | 150 | 140 | 192 | 231 | 156 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Polyband 500 m | 11 | 8 | 10 | 0 | 0 | 72 | 48 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gewebeband | 5 | 38 | 50 | 72 | 53 | 66 | 48 | 40 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Aufkleber Etiketten | 47.082 | 97.800 | 70.000 | 88.000 | 0 | 0 | 628.000 | 202.718 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Pappkartons | 64.292 | 45.810 | 56.000 | 71.980 | 44.920 | 7.300 | 32.150 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

UMWELTKENNZAHLEN

ABFALLQUOTE GESAMT

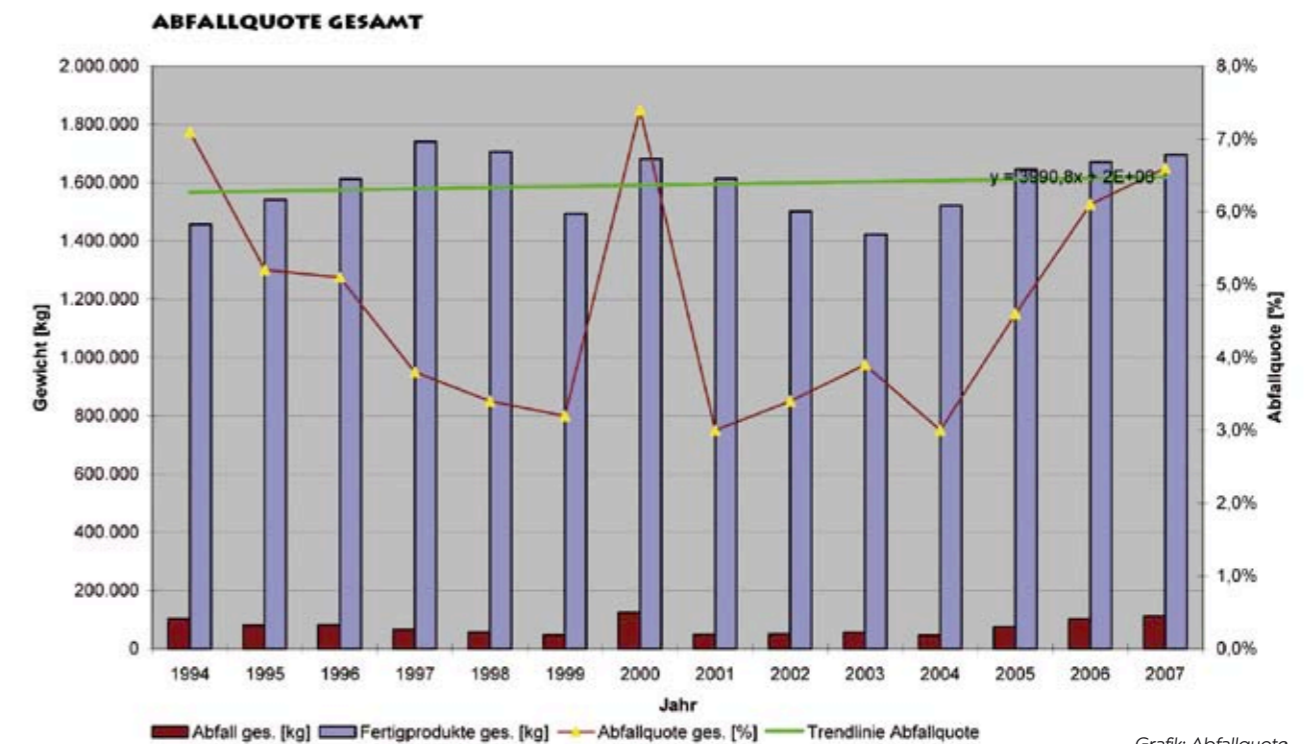
| Mehrweg-Produkt-Verpackungen | | | | | | | | | | | | |
|------------------------------|---------|---------|---------|-----------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-----------|---------|
| Brotkisten | 1 866 | | | | | | | | | | | |
| Stapelkisten | 117 | 1 192 | | | | | | | | | | |
| Deckel zu Stapelkisten | 0 | 191 | 275 | 1 192 | | | | | | | | |
| Hygienekisten | 0 | 0 | 40 | 40 | 1 500 | | | | | | | |
| Verkauf Verpackungsmaterial | | | | | | | | | | | | |
| Brotseide | 3 199 | | | | | | | | | | | |
| Brottüten | 132 734 | 2 835 | | | | | | | | | | |
| Brötchentüten | 134 596 | 150 000 | 248 000 | | | | | | | | | |
| Müsl-Crunchy-Tüten | 682 757 | 457 352 | 165 000 | 260 000 | 4 500 | | | | | | | |
| Folienbeutel Schnittbrot | 0 | 14 000 | 503 900 | 1 448 582 | 126 000 | 276 800 | 603 800 | | | | | |
| | | | | | | | | 21 000 | 763 525 | 164 000 | 175 520 | 227 914 |
| | | | | | | | | 0 | 137 620 | 209 500 | 200 700 | 0 |
| | | | | | | | | 0 | 0 | 204 800 | 498 200 | 3 750 |
| | | | | | | | | 0 | 0 | 240 000 | 510 000 | 4 200 |
| | | | | | | | | 18 000 | 0 | 246 000 | 664 000 | 4 010 |
| | | | | | | | | 3 000 | 0 | 256 000 | 406 200 | 10 000 |
| | | | | | | | | 9 000 | 0 | 228 000 | 807 000 | 1 037 |
| | | | | | | | | 2 000 | 0 | 316 000 | 1 205 500 | 1 550 |
| | | | | | | | | 13 300 | 0 | 324 000 | 1 048 500 | 0 |
| | | | | | | | | 8 000 | 0 | 320 000 | 1 891 000 | 2 037 |
| Abfall | | | | | | | | | | | | |
| Abfall Organisch [kg] | 10 388 | | | | | | | | | | | |
| Abfall Nicht-Organisch [kg] | 92 407 | 15 499 | | | | | | | | | | |
| Abfall Pappe, Papier | 7 839 | 7 764 | 65 324 | 15 499 | | | | | | | | |
| Abfall Wertstoff [kg] | 14 069 | 17 624 | 9 535 | 30 213 | 52 192 | | | | | | | |
| Abfall Mischmüll [kg] | 78 338 | 47 700 | 20 678 | 17 229 | 17 229 | 17 229 | 17 229 | 21 979 | 8 367 | 2 445 | 1 574 | 11 363 |
| | | | | | | | | 100 281 | 11 363 | 1 574 | 11 644 | 12 933 |
| | | | | | | | | 19 667 | 5 975 | 1 080 | 25 642 | 23 113 |
| | | | | | | | | 15 664 | 6 809 | 2 678 | 22 473 | 28 553 |
| | | | | | | | | 15 703 | 8 996 | 2 295 | 26 833 | 28 336 |
| | | | | | | | | 14 719 | 3 503 | 2 104 | 20 983 | 25 160 |
| | | | | | | | | 27 876 | 12 042 | 2 869 | 42 428 | 33 277 |
| | | | | | | | | 26 048 | 16 579 | 4 399 | 45 639 | 56 482 |
| | | | | | | | | 26 677 | 14 753 | 2 295 | 49 471 | 62 196 |
| Emissionen, intern | | | | | | | | | | | | |
| CO2 | 479 687 | | | | | | | | | | | |
| SO2 | 475 | 489 | 493 824 | | | | | | | | | |
| NOX | 808 | 836 | 914 | 523 | 532 793 | | | | | | | |
| Staub | 28 | 29 | 32 | 30 | 866 | 504 | 510 162 | | | | | |
| CO | 86 | 87 | 91 | 90 | 866 | 504 | 510 162 | | | | | |
| | | | | | | | | 12 | 82 | 815 | 469 | 475 905 |
| | | | | | | | | 14 | 91 | 827 | 484 | 495 475 |
| | | | | | | | | 15 | 103 | 878 | 539 | 537 023 |
| | | | | | | | | 18 | 121 | 774 | 545 | 521 819 |
| | | | | | | | | 20 | 131 | 210 | 376 | 298 362 |
| | | | | | | | | 16 | 106 | 175 | 306 | 241 873 |
| | | | | | | | | 18 | 118 | 191 | 341 | 269 015 |
| | | | | | | | | 16 | 108 | 180 | 312 | 246 347 |
| | | | | | | | | 20 | 133 | 223 | 386 | 308 088 |
| | | | | | | | | 19 | 125 | 220 | 367 | 276 229 |

| Jahr | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 |
|--------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Abfall ges. [kg] | 102.795 | 80.823 | 82.405 | 65.612 | 58.078 | 47.620 | 124.577 | 48.755 | 51.026 | 55.169 | 46.143 | 75.705 | 102.121 | 111.667 |
| Fertigprodukte ges. [kg] | 1.457.185 | 1.541.606 | 1.612.237 | 1.740.771 | 1.705.415 | 1.493.566 | 1.682.224 | 1.614.332 | 1.501.719 | 1.421.679 | 1.521.427 | 1.645.232 | 1.670.488 | 1.695.545 |
| Abfallquote ges. [%] | 7,1% | 5,2% | 5,1% | 3,8% | 3,4% | 3,2% | 7,4% | 3,0% | 3,4% | 3,9% | 3,0% | 4,6% | 6,1% | 6,6% |

2005 steigt die Abfallmenge um 64%. Neben einer Produktionssteigerung um 8% ist der Anstieg hauptsächlich auf eine intensive Bautätigkeit zurückzuführen.

Auch 2006 ergibt sich ein Zuwachs von 35% gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg liegt im Wesentlichen bei den organischen Abfällen und lässt sich durch die an den 2006 neu erworbenen Sauerteiganlagen durchgeführten Backversuchen zurückführen (Teigreste).

2007 steigt die Abfallquote um 8%. Dies liegt im Besonderen im Anstieg des Bauschutts und des organischen Mülls begründet.



Zur Verdeutlichung lässt sich die Abfallquote grafisch darstellen.

Die grüne Trendlinie belegt dabei den negativen mittleren Abwärtstrend seit 1994.

Eine Beobachtung während der Zeit zwischen dem letzten Quartal 2007 und dem ersten Quartal 2008 hat ergeben, dass die feilgeworfenen Abfälle (Abfall, der in die falsche Tonne entsorgt wurde) weit unter 1% der Gesamtmenge liegen.

WASSEREFFIZIENZ

| Jahr | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 |
|--------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Lebensmittelwasser [l] | 634.000 | 716.000 | 818.000 | 830.000 | 863.000 | 931.000 | 905.000 | 825.000 | 709.000 | 965.000 | 1.062.000 | 1.019.000 | 1.275.000 | 1.317.000 |
| Wasserinput ges. [l] | 1.713.000 | 1.767.000 | 1.801.000 | 2.018.000 | 2.022.000 | 2.347.000 | 1.808.000 | 2.001.000 | 1.787.000 | 1.913.000 | 2.120.000 | 2.499.000 | 5.421.000 | 4.360.000 |
| Wassereffizienz [%] | 37,0% | 40,5% | 45,4% | 41,1% | 42,7% | 39,7% | 50,1% | 41,2% | 39,7% | 50,4% | 50,1% | 40,8% | 23,5% | 30,2% |

Trotz um 8% steigender Produktion sinkt die Lebensmittelwassermenge 2005 um 4%. Da die Gesamtwassermenge sogar um 18% steigt, verschlechtert sich die Wassereffizienz um 19% auf ca. 41%. Der Mehrverbrauch liegt vor allem in einem gestiegenen Personaleinsatz in der Reinigung begründet. Dies betrifft die Reinigung in der Backstube, dem Lager und dem neuen Nassraum. Auch der Neubau der Sanitäranlagen führt durch die Installation einer 2. Dusche zu einem Mehrbedarf für Körperreinigung. Besonders negativ hat sich die schlechte Angewohnheit ausgewirkt, seit Oktober den Hofbereich unter dem Vordach nach dem Kistenwaschen mit heißem Wasser abzuspitzen (10-facher Warmwasserbedarf Hof!). Derzeit wird wieder wie früher mit dem Besen und ggf. einem anschließenden kurzen Abspritzen gereinigt.

2006 sinkt der Wasserbedarf der Zapfventile auf dem Hof um 30%. Die Lebensmittelwassermenge nimmt um 25% zu. Dies ist nicht auf einen Produktionszuwachs zurückzuführen, sondern einerseits auf die Anlagentests der Sauerteiganlagen und andererseits auf trockeneres Getreide gegenüber dem Vorjahr.

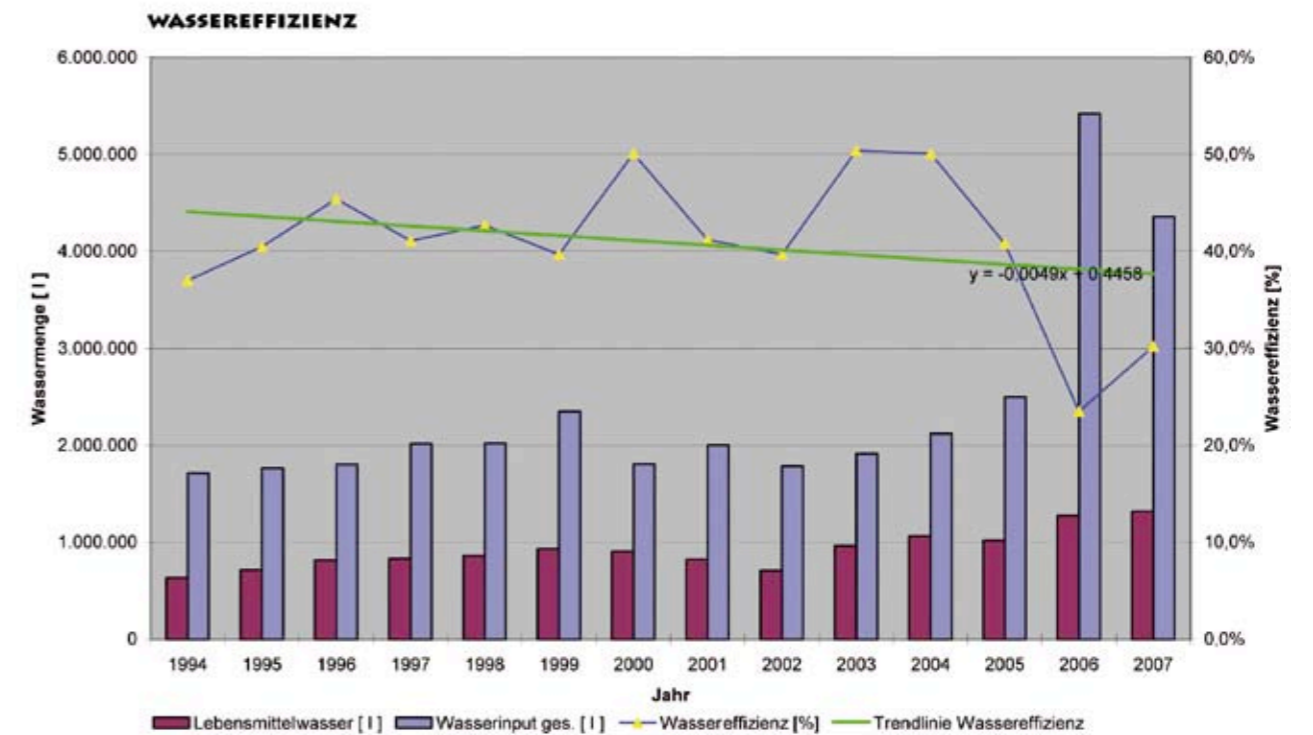
Der enorme Anstieg des Wasserbedarfes liegt unserer Ansicht nach neben einer Leckage der Wasseraufbereitung, einer Undichtigkeit eines Sicherheitsventils, der Entkeimung des Brunnens nach Fertigstellung hauptsächlich in der Reinigung begründet. Auch die Wasserzählerwerte bis Ende Juli 2007 zeigen keine Änderung des Wasserverbrauches an.

Eine Verbrauchsmessung der zentralen Zähler hat während einer verbrauchsfreien Zeit keinen Durchfluss angezeigt, sodass eine Leckage auch der Erdleitungen ausgeschlossen werden kann. Als Konsequenz wurden weitere Wasserzähler gesetzt, die ab 2008 genaueren Aufschluss über den Mehrverbrauch geben sollen.

2007 ist der Wasserbedarf gegenüber dem Vorjahr um 20% gesunken, liegt dennoch immer noch 74% über dem Wasserbedarf von 2005. Die Installation weiterer Zähler hat kaum Aufschluss über den hohen Verbrauch ergeben. 51% des gesamten Bedarfes entsteht durch Kiesfilterspülung der Wasseraufbereitungsanlage und im Sanitärbereich im EG und das trotz Einsatz von infrarotgesteuerten Spülvorgängen im Urinal und den Handwaschbecken. Als weitere Maßnahme wurde die Installation von durchflussbegrenzten Brauseköpfen beauftragt. Aufgrund der Zirkulationsleitungen lassen sich nur begrenzt Unterzähler setzen. Separat erfasst werden seit März 2008 der gesamte Bereich Damen, die Duschen Herren, der Schlauchanschluss Herren, die Noteinspeisung des Reinwassertanks und die Spülung der Kiesfilter.

Aufgrund der fallenden Gesamtwassermenge bei gleichzeitigem Anstieg der Lebensmittelwassermenge um 3% hat sich auch die Wassereffizienz auf 30% verbessert.

Zur Verdeutlichung lässt sich die Langzeitentwicklung der Wassereffizienz grafisch darstellen.



Grafik: Wassereffizienz

Die grüne Trendlinie verdeutlicht eine seit 1994 insgesamt negative Tendenz.

ENERGIEEFFIZIENZ

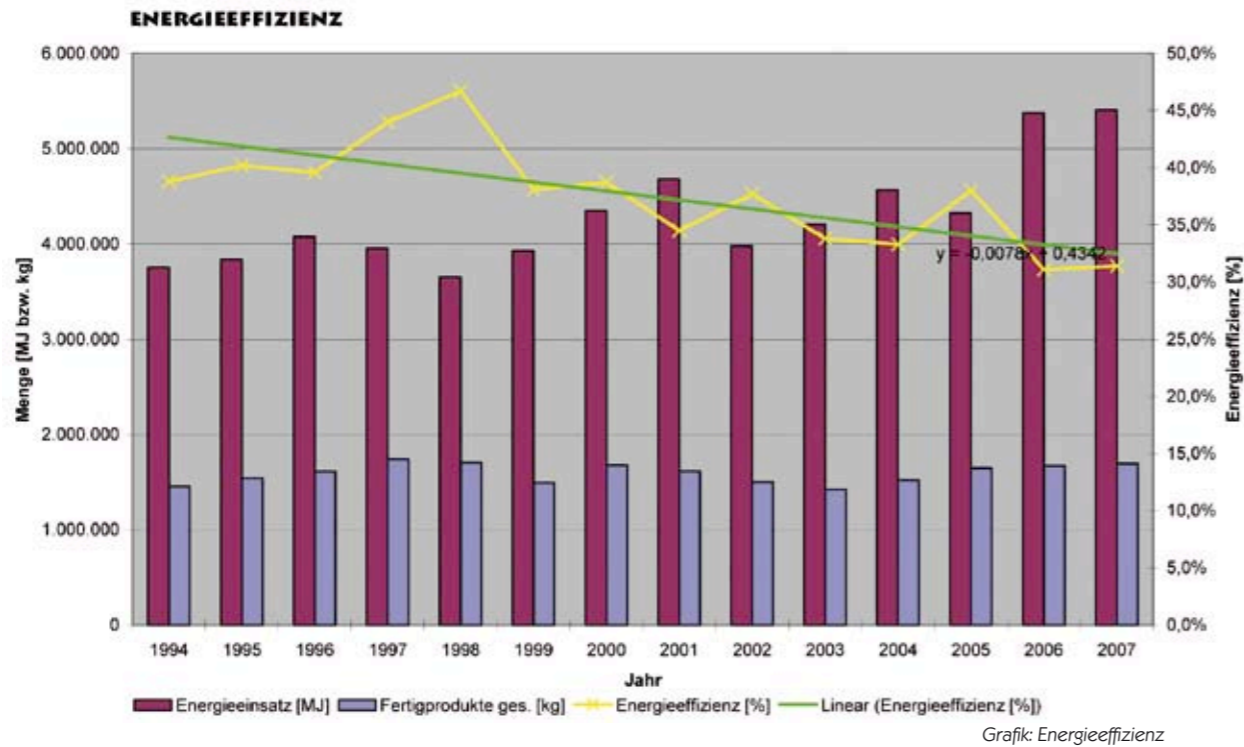
| Jahr | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 |
|--------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Energieeinsatz [MJ] | 1.457.185 | 1.541.606 | 1.612.237 | 1.740.771 | 1.705.415 | 1.493.566 | 1.682.224 | 1.614.332 | 1.501.719 | 1.421.679 | 1.521.427 | 1.645.232 | 1.670.488 | 1.695.545 |
| Fertigprodukte ges. [kg] | 3.752.361 | 3.839.439 | 4.074.116 | 3.953.027 | 3.652.316 | 3.924.110 | 4.349.258 | 4.679.771 | 3.981.795 | 4.206.113 | 4.564.166 | 4.324.834 | 5.376.000 | 5.407.423 |
| Energieeffizienz [%] | 38,8% | 40,2% | 39,6% | 44,0% | 46,7% | 38,1% | 38,7% | 34,5% | 37,7% | 33,8% | 33,3% | 38,0% | 31,1% | 31,4% |

Trotz steigender Produktionsmengen ist der Energieeinsatz 2005 um 5% gesunken. Das verbessert die Energieeffizienz um 14%. Dies liegt allein an Energieeinsparungen im Bereich der thermischen Energie. Vor allem sind dies der Bau von Schnellaufatoren, die Installation einer neuen Warmwasserbereitung, der Neubau des Warmwassernetzes sowie der Umorganisation von Heizgruppen.

2006 stieg der Energieeinsatz um 20%. Dies ist zu 88% auf den Anstieg des Ölbedarfes und zu 12% auf einen Mehrbedarf an elektrischer Energie zurückzuführen. Die Energieeffizienz fällt auf 31%.

2007 ist eine nur unwesentliche Verbesserung der Energieeffizienz festzustellen.

Zur Verdeutlichung lässt sich die Energieeffizienz grafisch darstellen.



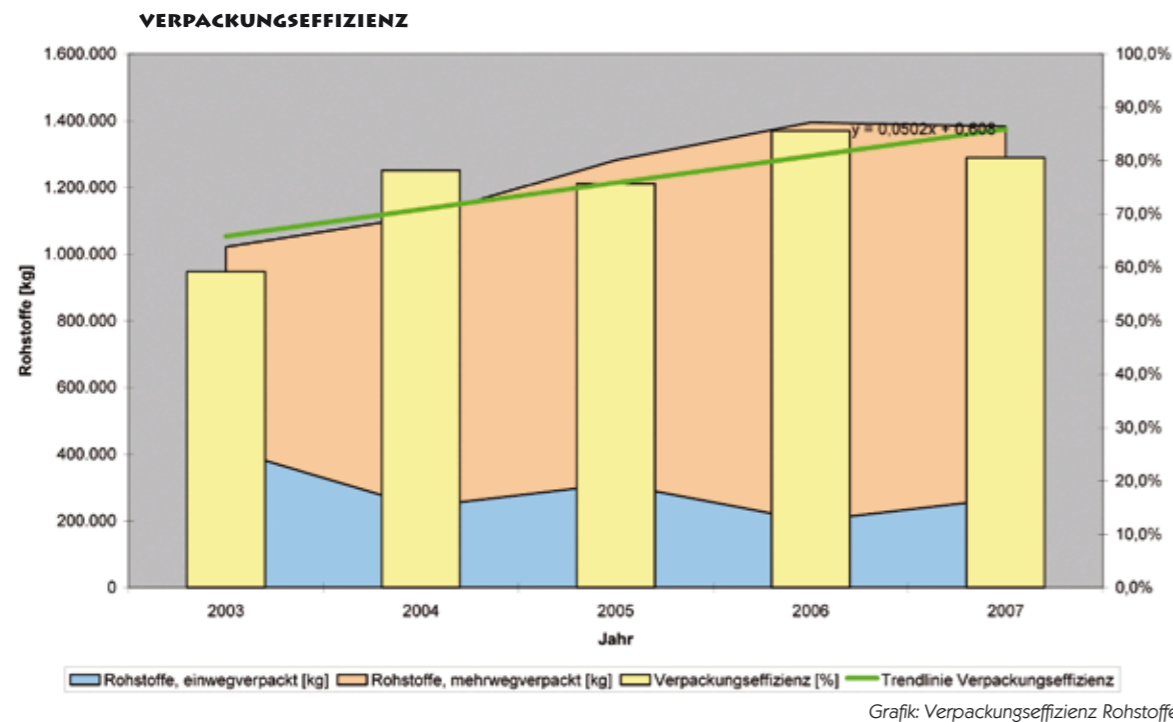
Über den Zeitraum von 1994 bis heute ergibt sich eine insgesamt fallende und damit negative Trendlinie.

VERPACKUNGSEFFIZIENZ

Investitionen in moderne Produktionsanlagen haben ermöglicht, große Getreidechargen in Silos, kleinere Chargen in BigBags anliefern zu lassen und Auszugsmehle direkt vom Wagen in die Silos zu blasen. Das hat zu einer Reduzierung der einwegverpackten bei gleichzeitiger Steigerung der mehrwegverpackten Rohstoffe geführt.

Die positive Entwicklung lässt sich am besten an der auf die Gesamtrohstoffmenge (Input) bezogene Verpackungseffizienz ablesen.

Die Output-Verpackungseffizienz liegt seit Jahren bereits bei 100%.



Trotz steigender mehrwegverpackter Rohstoffe hat sich die Verpackungseffizienz 2005 leicht verschlechtert. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass für die Brote mehr Zutaten in kleinen Behältnissen verarbeitet wurden.

2006 kommt die neue Siloanlage zum Tragen. Es muss weniger Sackware geliefert werden.

2007 schlägt negativ zu Buche, da von der Mühle Trossin aus Gründen unstrukturierter Organisation anstelle der vertraglich zugesicherten BigBags häufig Sackware angeliefert wurde. Hierzu sind neue Vereinbarungen zu Lieferbedingungen festzulegen.

Dazu wirkt sich ein durch Kundenwünsche verursachter Trend zur Verarbeitung von Typenmehlen aus, die nicht im Betrieb gemahlen werden können und zum Teil als Sackware geliefert werden müssen.

Die Verpackungsrichtlinien der Bio-Verbände (s.o.) tragen zu der negativen Entwicklung hinsichtlich Einwegverpackungen bei. Langfristig ist der Trend positiv.

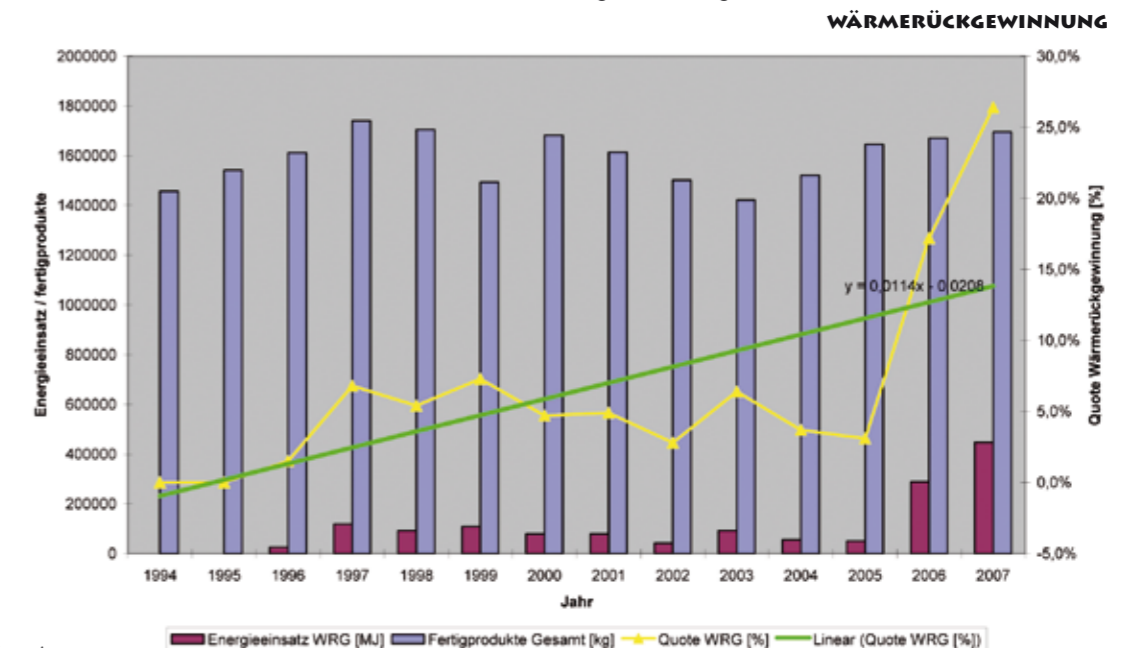
WÄRMERÜCKGEWINNUNG

| Jahr | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 |
|--------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Energieeinsatz WRG [MJ] | 0 | 0 | 24.836 | 118.555 | 92.016 | 108.936 | 79.528 | 79.513 | 41.454 | 91.505 | 55.757 | 50.389 | 287.726 | 447.167 |
| Energieeinsatz Ges. [MJ] | 3.752.361 | 3.839.439 | 4.074.116 | 3.953.027 | 3.652.316 | 3.924.110 | 4.349.258 | 4.679.771 | 3.981.795 | 4.206.113 | 4.564.166 | 4.324.834 | 5.376.000 | 5.407.423 |
| Energieeffizienz [%] | 0,0% | 0,0% | 0,6% | 3,0% | 2,5% | 2,8% | 1,8% | 1,7% | 1,0% | 2,2% | 1,2% | 1,2% | 5,4% | 8,3% |

Der Ausfall des Wärmemengenzählers der Wärmerückgewinnung (WRG) I und die Beschädigung der Regelung der WRG II (Anfahrtschaden durch einen Gabelstapler) führt 2004 bis 2005 zu erheblich schlechteren Werten. Aufgrund des Vorhabens, beide Thermoölkessel aus der Backstube in den Heizraum umzusetzen, wurde von der kurzfristigen Reparatur der defekten Wärmerückgewinnungen abgesehen.

Die Verlegung der Thermoölkessel in den Heizraum und damit verbunden die Neuinstallation der Wärmerückgewinnungsanlagen haben in Verbindung mit einer im Januar 2006 (WRG II) und April 2006 (WRG I) in Betrieb genommenen neuen Regelung der Wärmetauschersysteme zu einer Steigerung der rückgewonnenen Energie um einen Faktor 5,7 geführt!

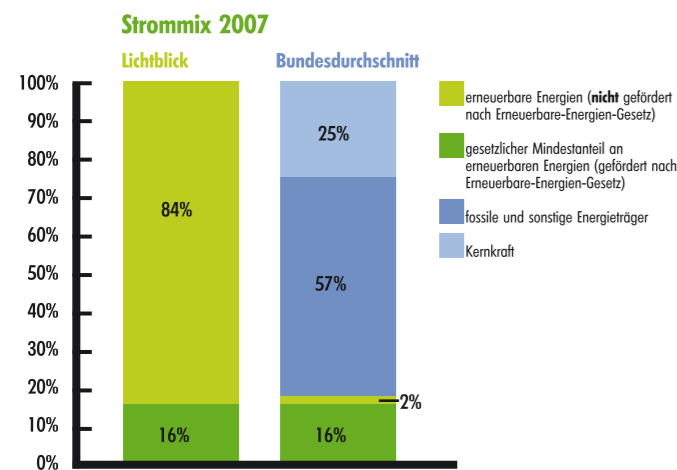
2007 ist die Wärmerückgewinnung ohne Störung durchgehend in Betrieb. Die Rückgewinnung liegt gegenüber dem Vorjahr um 55% höher. Die Energieeffizienz steigt um 54% auf 8,3% an. Das ist mit Abstand der beste Wert seit Installation und Erfassung der Anlagen in 1994.



Bezogen auf die Produktionsmenge liegt die Wärmerückgewinnungseffizienz bei über 25%. Aufgrund der Jahre 2006 – 2007 ist der langfristige Trend positiv.

SCHADSTOFFAUSSTOSS

| Jahr | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Emissionen CO ₂ , Prod. [kg] | 1.457.185 | 1.541.606 | 1.612.237 | 1.740.771 | 1.705.415 | 1.493.566 | 1.682.224 | 1.614.332 | 1.501.719 | 1.421.679 | 1.521.427 | 1.645.232 | 1.670.488 | 1.695.545 |
| Fertigprodukte ges. [kg] | 479.687 | 493.824 | 532.793 | 510.152 | 475.905 | 495.475 | 537.023 | 521.819 | 298.362 | 241.873 | 269.015 | 246.347 | 308.088 | 276.229 |
| Emissionsquote, intern [%] | 32,9% | 32,0% | 33,0% | 29,3% | 27,9% | 33,2% | 31,9% | 32,3% | 19,9% | 17,0% | 17,7% | 15,0% | 18,4% | 16,3% |



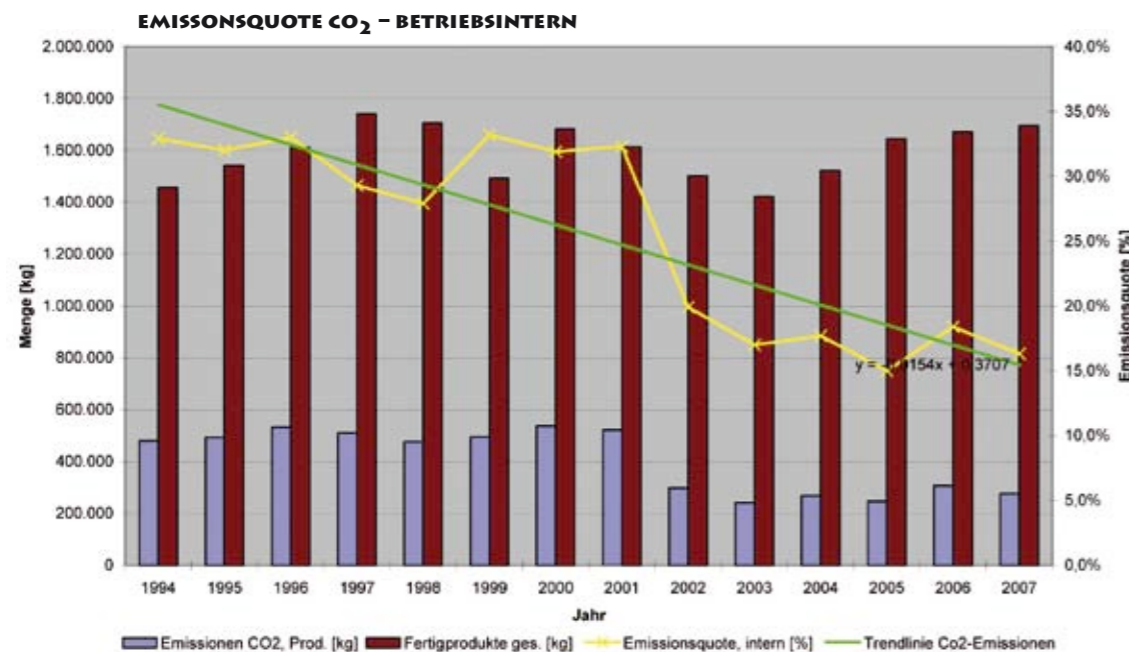
Von 2002 an liegt die CO₂-Emission durch betriebsinterne Anwendungen (vor allem Ölbedarf) bis zum Jahr 2005 unter 300 t/a.

Mit dem Jahr 2006 wird der Wert von 300 t/a überschritten. Ursache ist einerseits ein gesteigerter Energiebedarf und andererseits die von LichtBlick für das Jahr 2006 von 33 auf 41g CO₂/kWh erhöhte Emissionsaussage bezogen auf eine bereitgestellte Kilowattstunde.

Aufgrund des geringeren Heizölbedarfes und einer vom TÜV Nord zertifizierten Emissionsaussage zum Strom des Versorgers Lichtblick für 2007 sinkt die CO₂-Emission um etwa 10%.

Die Emissionsquote bleibt 2003 bis 2007 in etwa gleich und befindet sich 2005 mit einem

Wert von 15% auf dem Tiefststand seit 1994. Noch deutlicher lässt sich die Entwicklung an der Trendlinie ablesen.

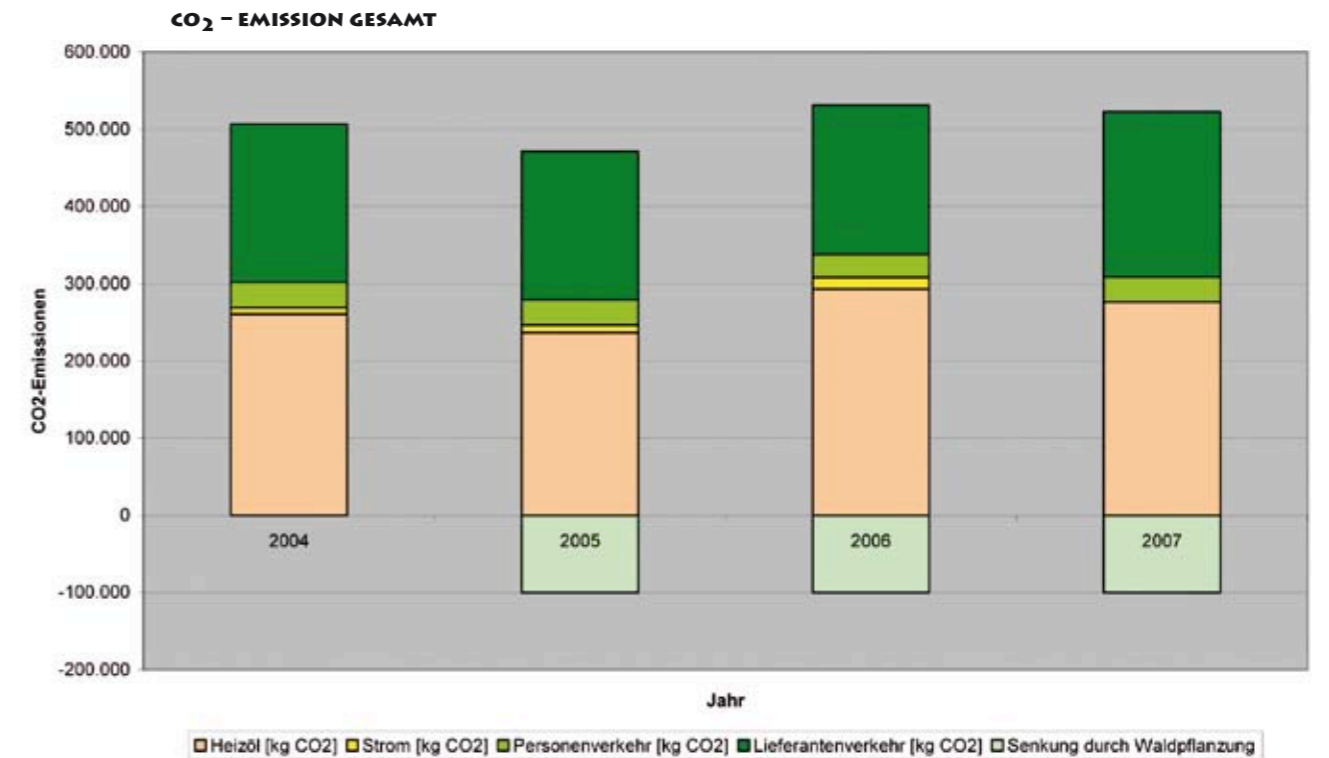


Grafik: Emissionsquote CO₂, betriebsintern

Die Emissionsquote betriebsinterner Emissionen liegt derzeit bei 163 g CO₂/kg Fertigprodukt.

Bezogen auf das Brot liegt der Wert aufgrund der energieintensiveren Produktion der Brötchen noch niedrigerer.

Die folgende Grafik bietet einen interessanten Einblick in das Verhältnis der durch den Betrieb verursachten (brauner und gelber Anteil) zu den durch den Verkehr (grüne Anteile) entstehenden CO₂-Emissionen.



Grafik: Gesamtemission CO₂, mit Darstellung Waldguthaben

Ausgehend von der CO₂-Gesamtemission liegt der Betrieb 2005 bei einem Anteil von 57% und der Lieferverkehr bei 36%. Die mit dem PKW für den Betrieb zurückgelegten Fahrten (z.B. Arbeitswege, Einkaufsfahrten, Kundenbesuche, Handwerker) liegen bei einem Anteil von 8%. Abgesehen von höheren Emissionen aufgrund eines höheren Ölbedarfes bleiben die Werte in 2006 in etwa ähnlich.

2007 sinkt einerseits der Ölbedarf und die durch den Bezug von Lichtblickstrom verursachten CO₂-Emissionen werden erstmals vom TÜV Nord mit 0 beziffert (deshalb fehlt 2007 das gelbe Balkensegment im Diagramm). Demgegenüber stehen allerdings höhere CO₂-Emissionen im Bereich Verkehr. Der Anteil Verkehr steigt auf 41%.

Die Regenwaldaufforstung (hellgrün markierter Anteil) gleicht seit 2005 ca. 100 t CO₂-Emissionen wieder aus.

CO₂-NEUTRALITÄT DURCH AUFFORSTUNG

MÄRKISCHES LANDBROT forstete 2005 über den Verein „PrimaKlima“ einen Drachenbaum-Regenwald auf Madagaskar auf. 10 ha (100.000 m²) wurden mit 15.000 Pflänzlingen von 30 verschiedenen heimischen Baumarten bepflanzt.

Bei der folgenden Karte handelt es sich um zwei Urwaldgebiete des Maromiza-Urwaldes. Gestrichelt umrandet ist das Gebiet, das aufgeforstet werden soll, um zwei intakte Urwaldgebiete zu verbinden. Grün gekennzeichnet und mit „PK“ bezeichnet sind die vom Landbrot bereits aufgeforsteten Flächen.

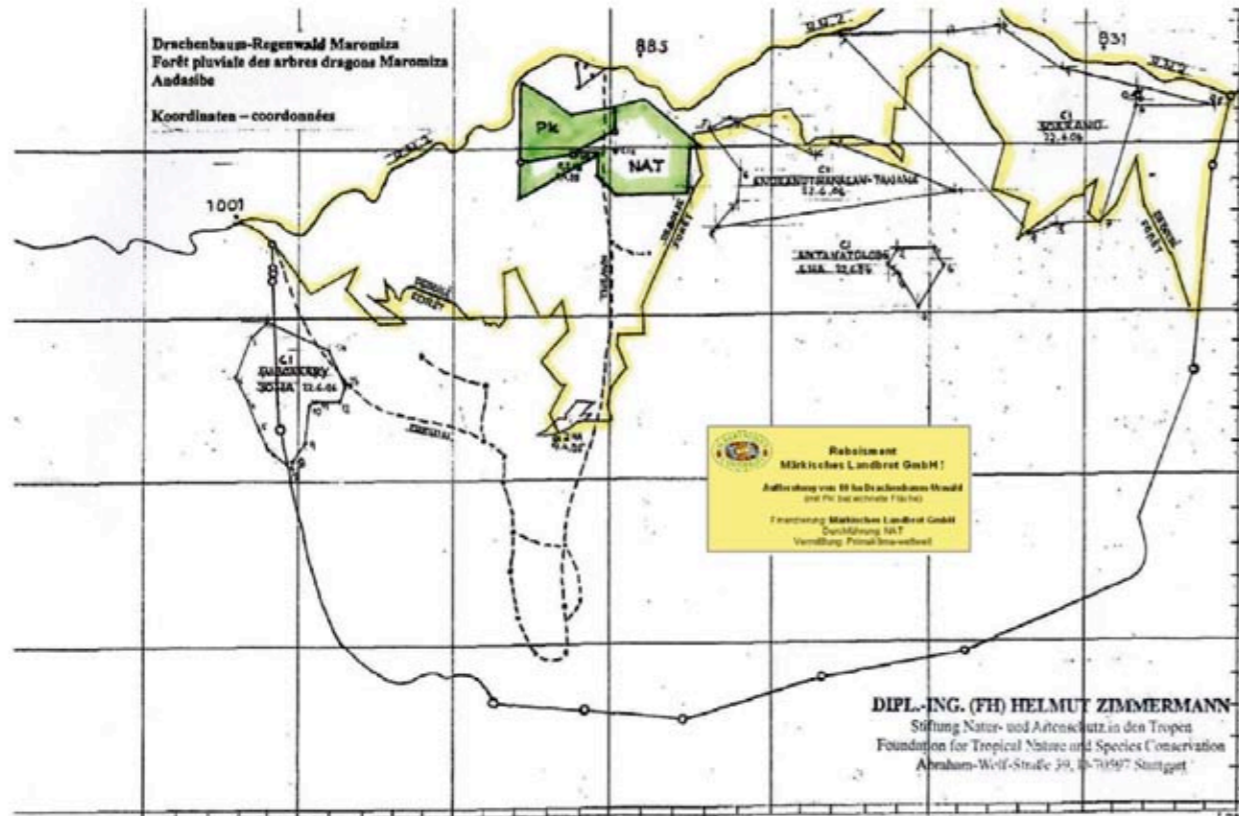


Abbildung: Maromiza-Regenwald mit Eintragung der Aufforstungsflächen, © Zimmermann-NAT

Die Aufforstungsfläche von 10 ha, ist jährlich in der Lage, etwa 100.000 von der Bäckerei emittierte kg CO₂ zu kompensieren.

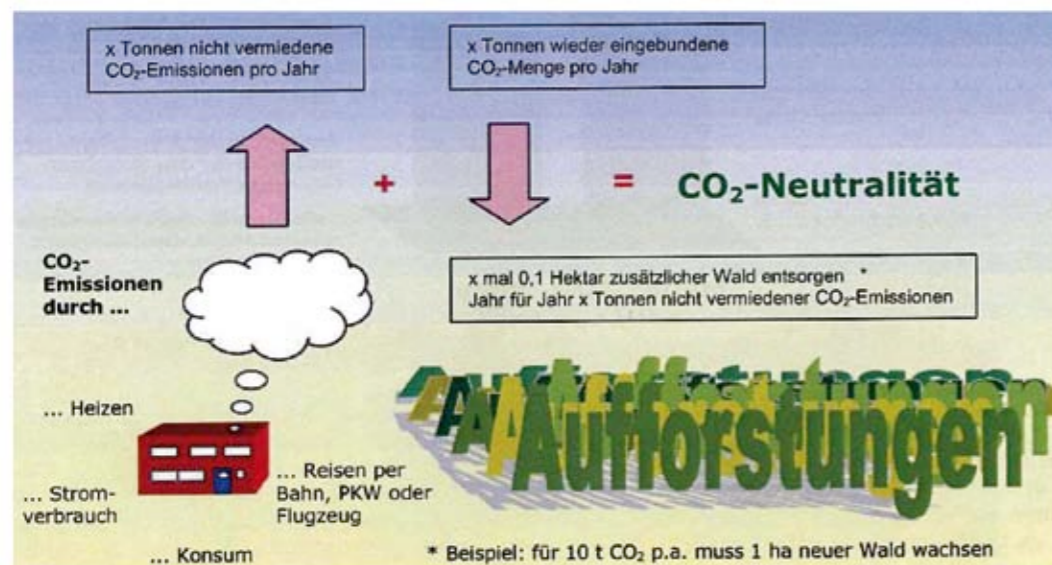
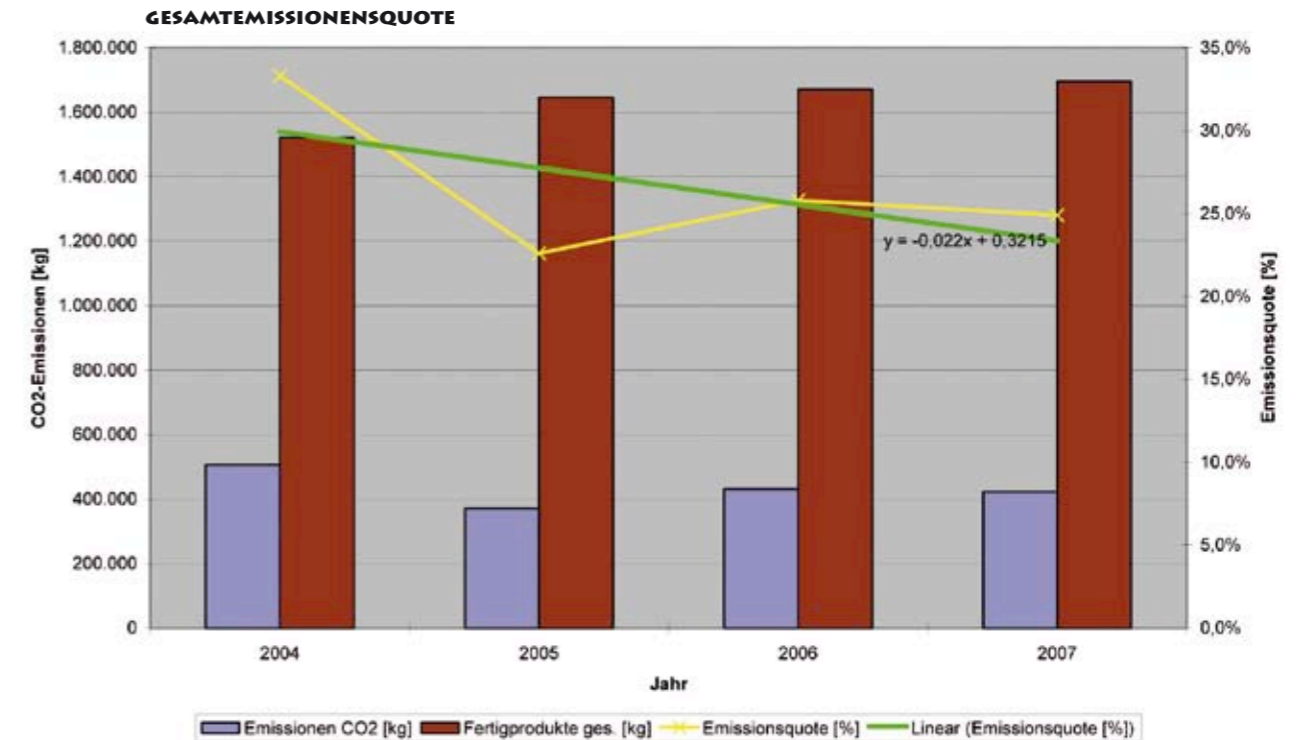


Abbildung: CO₂-Neutralität durch Aufforstung (Quelle: Jahresbericht „Prima Klima“ 2006)

GESAMTEMISSIONEN CO₂

Unter Berücksichtigung der betriebsinternen, betriebsinduzierten externen und der durch Aufforstung kompensierten CO₂-Emissionen ergibt sich folgendes Bild.

Da der Verkehr erst seit 2004 erfasst wird, kann die Entwicklung nicht über einen längeren Zeitraum betrachtet werden.



Grafik: CO₂-Emissionsquote gesamt

Die Quote der Gesamt- CO₂-Emissionen bezogen auf die Produktionsmenge verläuft mit einem fallenden Trend.

Die gesamte Emissionsquote liegt derzeit bei 249 g CO₂/kg Fertigprodukt.

Derzeit erstellen wir gemeinsam mit der FH Eberswalde eine exemplarische Gesamtbilanz zu unserem Sonnenblumenbrot. So soll an einem praktischen Beispiel die Überlegenheit des biologisch-dynamischen Landbaus in Verbindung mit ökologischer Produktionsweise gegenüber einer herkömmlichen Bewirtschaftung und Produktion aufgezeigt werden.

AKTUELLE UMWELTASPEKTE

Im Rahmen des Managementreviews werden die bedeutenden Umweltaspekte ermittelt. Dazu werden alle direkten und indirekten Umweltauswirkungen betrachtet und anhand festgelegter Kriterien bewertet. ⁴

Die im Umweltprogramm 2005–2007 durchgeführten Maßnahmen haben zu einer Verschiebung der bedeutenden Umweltaspekte geführt.

Dabei haben die bedeutenden negativen Umweltaspekte (Wichtigkeit hoch) aufgrund der durchgeführten Maßnahmen weiter zugunsten niedriger Wichtigkeiten abgenommen.

Im Umweltprogramm 2008–2009 sind Schwerpunkte in den Bereichen Absatz (Rohstoffe, Produktauswirkungen), Wasser, Energie/Emissionen und Lieferverkehr gesetzt.

Eine Absatzsteigerung der von MÄRKISCHES LANDBROT hergestellten Produkte führt einerseits zu einer Erhöhung der Verwendung von Rohstoffen aus kontrolliert biologischem Landbau und damit zu einer

| Wichtigkeit | Umweltaspekte |
|--------------|------------------------|
| hoch | Rohstoffe |
| | Produktauswirkungen |
| | Wasser |
| | Lieferverkehr |
| mittel | Energie/Emissionen |
| | Abwärme/Abluft |
| | Staub |
| | Verkehr Auslieferung |
| gering | Abwasser |
| | Abfall |
| | Lärm |
| | Gefahrstoffe |
| | Berufsverkehr |
| | Flächenbeanspruchung |
| | Produktangebot |
| | Dienstleistungsauswahl |
| Organisation | |

Grafik: Übersicht der Prioritäten der Umweltaspekte

⁴ auf Anfrage einsehbar

Ausweitung ökologisch bewirtschafteter Flächen mit allen damit in Verbindung stehenden positiven Umweltaspekten und andererseits zur Produktion und zum Konsum von gesunden Nahrungsmitteln mit allen damit in Verbindung stehenden positiven Umweltaspekten.

So führt der **kontrolliert biologische Landbau** zu den Umweltaspekten

- **Fruchtfolge** – eine altbewährte Methode, um die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten (außerdem haben Krankheiten und Schädlinge dadurch weniger Chancen, sich zu verbreiten),
- **Humuswirtschaft** – erhält die Bodengesundheit (dazu gehören Bodenlockerung und Gründüngung. Ansonsten bildet das aus dem eigenen Betrieb stammende organische Material die Grundlage der weiteren Anreicherung mit Humus),
- **Stärkung der pflanzeigenen Abwehrkräfte** – ein zentraler Punkt beim biologischen Pflanzenschutz (Grundprinzip ist die Vorbeugung gegen Krankheiten. Dabei hilft das Wissen über günstige Pflanzen-Nachbarschaften, richtige Saatzeitpunkte, Standort- und Sortenwahl u.s.w.),
- **Unkrautregulierung ohne Chemie** – gelingt durch Fruchtfolge und Bodenbedeckung (z.B. mit Stroh) oder auch durch Eggen und Hacken,
- **Artgerechte (wesensgemäße) Tierhaltung** – Tieren ist ausreichend Luft, Platz und gutes Futter zur Verfügung zu stellen, Bewegung in Form von Weidegängen und Natursprung zu ermöglichen,
- **Geschlossene Wirtschafts- und Nährstoffkreisläufe sind das Ziel** – der biologische Landbau unterliegt einer ganzheitlichen Betrachtungsweise: das Zusammenspiel von Bodenverhältnissen, Pflanzen, Gestirnen, Tieren und Menschen ist wichtig (Angestrebt wird ein möglichst geschlossener Kreislauf zwischen den einzelnen Produktionsschritten. Der Demeter-Bauer setzt z.B. keinen chemisch-synthetischen Stickstoffdünger ein, sondern macht sich statt dessen die günstigen Eigenschaften verschiedener Pflanzenfamilien wie die der Leguminosen zur Bodenverbesserung und Gründüngung zu Nutze. Die Leguminosen werden wiederum als Futterpflanze für die Tiere verwendet und deren Exkremate neben pflanzlichem Kompost als Hofdünger auf die Felder gebracht)

und der **Verzehr von gesunden Backwaren** aus biologischen Rohstoffen zu den Umweltaspekten

- Vollkornprodukte aus biologisch angebautem Getreide sind besonders **schadstoffarm und nährstoffreich**,
- das volle Korn ist **reich an Vitaminen, Mineralien, Enzymen und wertvollen Spurenelementen** wie z.B. Selen und Zink,
- die komplexen Kohlenhydrate des Getreides haben einen **günstigen Einfluss auf den Blutzucker und die Hunger-Sättigungskurve** und beugen somit Übergewicht vor,
- der hohe Anteil an Ballaststoffen bewirkt eine **bessere Bioverfügbarkeit der Mikronährstoffe und verhindert Stuhlverstopfung und Darmerkrankungen**,
- die **mehrfach ungesättigten Fettsäuren des Keimlings** sind lebensnotwendig und nur in Mehlen vorhanden, die vor dem Backen frisch vermahlen werden,
- Vollkornprodukte enthalten die **wertvollen B-Vitamine, die für ein intaktes Nervensystem** wichtig sind,
- eine Scheibe Vollkornbrot mit Käse oder Ei, liefert ebenso **hochwertiges Eiweiß** wie ein Stück Fleisch!

Die Rohstoffe und die Produktauswirkungen bleiben also hoch wichtige positive Umweltaspekte.

Neue öffentliche Diskussionen um das Thema Biodiversität hat uns bewogen, diesen Umweltaspekt in unsere Liste aufzunehmen. Biodiversität oder biologische Vielfalt bezeichnet gemäß dem Übereinkommen über biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity CBD) die Vielfalt der Arten auf der Erde, die genetische Vielfalt sowie die Vielfalt von Ökosystemen.

Biodiversität ist ein wesentlicher positiver Umweltaspekt von MÄRKISCHES LANDBROT. Er zeigt sich durch:

- die genetische Vielfalt einerseits aller Gene innerhalb einer Art und andererseits die gesamte genetische Vielfalt eines Ökosystems (genetische Diversität).

► MÄRKISCHES LANDBROT baut in Zusammenarbeit mit den Bauern und dem Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg (VERN e.V.) die alten Getreidesorten *Schwarzer Winteremmer* (Gut Peetzig), *Dinkel* (wird bei allen unseren Bauern angebaut, verschiedene Sorten Dinkel werden auf Gut Libbenichen getestet), *Einkorn* (Gut Peetzig, Ökodorf Brodowin und Gut Pretschen) und *Champagnerroggen* (Gut Peetzig) an. In 2007 wurde auch *Goldblumenweizen* geerntet.

► *Bergroggen*, eine langstrohige alte Wildroggensorte, die sich in die sandigen Böden Brandenburgs fügt als sei sie dafür geschaffen, wird für MÄRKISCHES LANDBROT vom Ökodorf Brodowin und Gut Pretschen angebaut und im *Brodowiner Brot* verarbeitet.

► Verschiedene Weizensorten werden getestet auf Gut Pulsitz und Gut Wendlinghausen.

► Seit 2002 betreibt MÄRKISCHES LANDBROT Feldforschung mit verschiedenen Getreidesorten. Darunter *Lichtkornroggen*, einer biologisch-dynamischen – und auf Ökodorf Brodowin angebauten – Neuzüchtung (Züchtungen *Karl-Jozef Müller*) aus alten, längst verschwundenen Sorten. Dem Ökolandbau, der meist noch immer auf konventionelle Getreidesorten zurückgreifen muss, steht damit ein Roggen zur Verfügung, der auch ohne Kunstdünger und Pestizide stabile Ernten garantiert.

► MÄRKISCHES LANDBROT macht Versuche mit biologisch-dynamischen Neuzüchtungen aus alten Getreidesorten (Verein für Kulturpflanzenentwicklung, Getreidezüchtung *Peter Kunz*, Schweiz). Derzeit finden Streifenversuche auf dem Gut Templin mit 25 – 30 Sorten, darunter die Sorten *Azita*, *Pollux* und *Sandomir*, drei Winterweizensorten, statt.

► Unterstützt wird MÄRKISCHES LANDBROT auch durch Mitarbeiter von *Karl-Jozef Müller*. In Darzau werden hofeigene Roggensorten weiterentwickelt und nachgebaut – so z.B. auf Gut Pretschen und die Roggensorte *Sirius* bei der Hofgemeinschaft Apfeltraum/Feldbau.

Damit werden wieder alte Getreide angebaut, die den sandigen Böden der Mark Brandenburg besser angepasst sind.

- und die biologisch-dynamische Bewirtschaftung der Ackerflächen, die die Biodiversität in mehreren Aspekten stützt:

- Vielzahl an Arten in einem Ökosystem (Artendiversität),
- Vielfalt an Lebensräumen und Ökosystemen (Ökosystem-Diversität),
- Vielfalt realisierter ökologischer Funktionen und Prozesse im Ökosystem wie z.B. Stoffabbau-Kapazitäten (Funktionale Biodiversität).

Bei den negativen wichtigen Umweltaspekten ist das Wasser zu nennen. Hier sind Maßnahmen zu treffen, den Bedarf weiter zu senken. Der Lieferverkehr (Anlieferung) bleibt ein wesentlicher Aspekt. Die Anlieferung durch die Mühle Trossin lässt sich wesentlich besser strukturieren.

Die aktuellen Umweltaspekte Energie und Emissionen haben wir heruntergestuft, da wir in diesem Bereich derzeit kaum Verbesserungsmöglichkeiten sehen. In den als „mittel“ eingestuftten Bereichen Abwärme/Abluft und Staub ergeben sich noch Verbesserungsmöglichkeiten. Dies trifft auch für den Verkehr durch Auslieferung zu. Die Einstufung des Abfalls wurde auf „gering“ und damit wenig verbesserungsfähig heruntergestuft. Wir gehen davon aus, dass sich die Abfallmenge durch die Beendigung der in den letzten Jahren umfangreichen Bauarbeiten auf unterem Niveau einpendelt. Berücksichtigt ist dabei auch der hohe Wiederverwertungsgrad des Abfalls. Bei den anderen, bisher als Aspekte mit geringer Wichtigkeit eingestuftten, Bereiche ergeben sich keine Anhaltspunkte für eine Veränderung in der Bewertung.

Zur weiteren Umweltentlastung tragen wir auch durch die Betreiber-Nutzer-Gemeinschaft bei (BiG BioGebinde-Markt, Vollkornkonditorei Tillmann, Vereinigung für Jugendhilfe Berlin e.V., MÄRKISCHES LANDBROT GmbH).

UMWELTPROGRAMM 2008 – 2009

| Aspekt | Umweltprogramm 2008 | | Umweltprogramm 2009 | |
|---|--|---|--|---|
| | Ziel | Maßnahmen | Ziel | Maßnahmen |
| Rohstoffe | Verbesserung des Umweltmarketings. | Erarbeiten einer Kennzahl zur Bewertung der Verwendung kontrolliert biologischer Rohstoffe am Beispiel eines Brotes. | | |
| | Verbesserung des Umweltmarketings. | Prüfen der Möglichkeit von Vergleichsmessungen zwischen Stadtwasser und unserem Brunnenwasser. | Verbesserung des Umweltmarketings. | Durchführen von Vergleichsmessungen zwischen Stadtwasser und unserem Brunnenwasser. |
| | Biodiversität ist ein wesentlicher positiver Umweltaspekt von Märkisches Landrot. Im Rahmen des Umweltmarketings ist dieser Aspekt weiter herauszustellen. | Märkisches Landrot lässt die alten Getreidesorten 'Schwarzer Emmer', Dinkel, Bergroggen und Champagnerroggen anbauen. Damit werden in biologisch-dynamischer Bewirtschaftung alte Getreide angebaut, die den sandigen Boden der Mark Brandenburg besser angepasst sind. In Zusammenarbeit mit der FH Eberswalde ist der Beitrag zur Biodiversität in den vier wesentlichen Aspekten Genetische Diversität, Artendiversität, Ökosystem-Diversität und Funktionale Biodiversität zu verifizieren. | Biodiversität ist ein wesentlicher positiver Umweltaspekt von Märkisches Landrot. Im Rahmen des Umweltmarketings ist dieser Aspekt weiter herauszustellen. | Die Ergebnisse der Verifizierung zur Biodiversität sind zu veröffentlichen. |
| Wasser | Verbesserung des Lokalisieren von Wasserverbräuchen. | Installieren weiterer Wasserzähler im Bereich Wasseraufbereitung. | | |
| | Wassereinsparung Sanitärbereiche. | Ersatz der Duschköpfe gegen Wassersparvarianten. | | |
| | Wassereinsparung Spülwassermenge um 30% | Verkürzen der Rückspülmenge von 5 auf 4 Minuten und der Klarspülmenge von 4 auf 2 Minuten. | | |
| | Verbesserung des Lokalisieren von Wasserverbräuchen. | Installieren von weiteren Wasserzählern für die Reinigung der Sanitärräume. | | |
| Abwasser | Abwassereinsparung durch Reduzierung der Spülwassermenge des Kieselers um 30%. | Verkürzen der Rückspülmenge von 5 auf 4 Minuten und der Klarspülmenge von 4 auf 2 Minuten. | | |
| Energiebedarf, Emissionen | Erhöhung des eigenerzeugten Stromes. | Prüfen, inwieweit sich aufgrund des neuen Schornsteines die Anordnungen der PV-Module optimieren lassen. | | |
| | CO ₂ -Minderung durch Aufforstung. | Für die im Rahmen des Anbaus der Konditorei abgeholzten Bäume wird eine Ersatzpflanzung realisiert. | | |
| | Stromeinsparung | Bei Ersatzbeschaffungen werden alle neuen Pumpen unter energiesparende, elektronisch geregelte Pumpen ersetzt. | Stromeinsparung | Bei Ersatzbeschaffungen werden alle neuen Pumpen unter energiesparende, elektronisch geregelte Pumpen ersetzt. |
| | Einsparen von Energie | Alle Nebenflächen der Produktion und alle Sanitäranlagen wurden mit Bewegungsmeldern für die Raumbeleuchtung ausgestattet (ohne Bereiche mit bereits realisierter Tageslichtmessung wie z.B. die Backstube). | Einsparen von Energie | Laufende Beobachtung der Verbräuche und Verbreiten der Ökobilanz. |
| | Einsparen von Energie | Separierung der Bühnenbeleuchtung im Lager. | | |
| | Vermeiden von Emissionen – Verwendung nachwachsender Rohstoffe. Vermeiden von Ferntransporte durch Stärken des heimischen Marktes. | Planung und Bau eines Holzbackofens mit Pelletsfeuerung. | | |
| Energieeinsparung 10-20% des Verbrauches eines Thermoölkessels. | Überprüfen der unterschiedlichen Heizölverbräuche der Thermoölkesselanlage. | | | |
| Abfall | Vermeiden von Abfall durch Papiersäcke zugunsten von Mehrwegverpackungen. | Rapider Abfall der Verpackungseffizienz durch unstrukturierte Arbeit der Mühle Trossin. Hier sind neue Vereinbarungen zu den Lieferbedingungen festzulegen. | | |
| | Überprüfung der Wirksamkeit der Mülltrennung. | Beobachtung aller Mülltonnen und Bewertung der Fehlwurfmengen im 1. Quartal 2008. | | |
| Abwärme, Abluft | Optimierung der Lüftung | Erstellen eines Konzeptes und einer Kostenschätzung zur Raumluftfeuchtung in der Backstube und in der Kommissionierung. | Optimierung der Anlagen | Reinigung der Wärmetauscher der Wärmehückgewinnungen. |
| Staub | Vermeidung von Staub im Mühlenbereich. | Umstellung des Mühlenbereiches auf Saugförderung und Installation von Zuführungsschnecken zu den Mühlen. | Aktualisierung des vorhandenen Explosionschutzkonzeptes. | Zusammenstellen der Unterlagen und Abstimmung mit dem Explosionsschutzgutachter Herrn Dr. Stroka der BGN Hamburg. |
| | Optimierung der Luftverteilung. | Anpassen des Lüftungskonzeptes an die baulichen Änderungen durch den Bau des Holzbackofens. | | |
| | Verringerung des Staubanfalls im Mühlenbereich. | Installation einer Absauganlage, die alle Besatzgänge in der Getreidereinigungsanlage besaugt. | | |
| Lärm | Reduzierung des Schallpegels im Mühlenbereich um 2 dB (A). | Automatisierung der Mühlen und Ersatz von Schnecken durch Luftförderungen. Erstellen einer Lärmschutzkarte für den Betrieb. | | |

| Aspekt | Umweltprogramm 2008 | | Umweltprogramm 2009 | |
|----------------------|--|---|--|--|
| | Ziel | Maßnahmen | Ziel | Maßnahmen |
| Gefahrstoffe | Reduzierung der Gefahrstoffe. | Nachdem die großen Baumaßnahmen abgeschlossen sind, ist der gesamte Bestand der Gefahrstoffe zu durchforsten und zu reduzieren. | | |
| Verkehr | Ökologische Ausrichtung des Fuhrparks. | Vertragliches Festschreiben gemeinsamer Entscheidungen zur Auswahl von Fahrzeugtypen beim Neukauf. | Reduzierung der Fahrleistungen durch Tourenbereinigung. | Durchführen einer weiteren Tourenbereinigung. |
| Flächenbeanspruchung | Bei evtl. anstehenden Baumaßnahmen wird darauf geachtet, dass sich die Versickerungsfläche nicht verringert. | Die im Rahmen des Anbaus der Konditorei versiegelten Flächen werden versickert. | | |
| eigene Produkte | Verbreiterung des Absatzes gesunder Nahrungsmittel. | Ausarbeiten von Qualitätsunterschieden (auch Umweltaspekte) zwischen dem Bio-Mainstream und unserem Demeter-Betrieb und erarbeiten einer Strategie zur Integration ins Umweltmarketing. | Verbreiterung des Absatzes gesunder Nahrungsmittel. | Integration von Qualitätsunterschieden (auch Umweltaspekte) zwischen dem Bio-Mainstream und unserem Demeter-Betrieb ins Umweltmarketing. |
| | Sensibilisieren der Öffentlichkeit bezüglich der Verantwortung im Rahmen nachhaltiger Unternehmensführung. | Erstellen und Veröffentlichen eines Berichtes zur Unternehmensleistung von Märkisches Landrot unter Einbeziehung der Corporate Social Responsibility (CSR). Grafische Darstellung der Unternehmensleistung von Märkisches Landrot unter Einbeziehung von CSR. | Sensibilisieren der Öffentlichkeit bezüglich der Verantwortung im Rahmen nachhaltiger Unternehmensführung. | Erstellen eines Nachhaltigkeitsberichtes auf der Grundlage des Sozialstandards SA 8000 oder eines höherwertigen Standards wie der dritten Fassung (G3) der Global Reporting Initiative (GR). |
| Organisation | Verbreitung des Absatzes gesunder Lebensmittel. | Durchführung einer Hausmesse. | Verbreitung des Absatzes gesunder Lebensmittel. | Durchführung einer Hausmesse. |
| | | Teilnahme an der Internationalen Grünen Woche (IGW) in Berlin. | | Teilnahme an der Internationalen Grünen Woche (IGW) in Berlin. |
| | | Kontinuierliche Durchführung von Schulungen und Betriebsführungen. | | Kontinuierliche Durchführung von Schulungen und Betriebsführungen. |
| | Durchführen der dreijährigen Revalidierung unseres Umweltmanagements nach EMAS. | Audit durch den externen Sachverständigen GUT-Cert mit 0 Abweichungen, 0 Beanstandungen und 8 Empfehlungen abgeschlossen. | | |

Die zur Umsetzung des Umweltprogramms erforderlichen Mittel sind intern festgelegt worden und freigegeben.

Die Verantwortlichkeiten im Rahmen der Umsetzung sind geklärt.

Quartalsweise Termine sind nicht angegeben, da die Umsetzung des Programms schrittweise erfolgt. Ständige äußere und innere Einflüsse können zu Ergänzungen und Akzentuierungen der Programmpunkte führen und in Anbetracht der Betriebsgröße auch zu Terminänderungen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass aufgrund eines kreativen strategischen Managements eher mehr umgesetzt wird, als ursprünglich vorgesehen. Dies zeigen auch die Ergebnisse des Umweltprogramms 2005 – 2008.

UMWELTERKLÄRUNG

Diese Umwelterklärung wurde von der MÄRKISCHES LANDBROT GmbH am Standort Bergiusstraße 36 in 12057 Berlin-Neukölln verabschiedet und vom zugelassenen Umweltgutachter, Herrn Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback, für gültig erklärt.

Wir führen jährlich umfassend interne Umweltaudits durch und stellen dabei sicher, dass in einem Dreijahreszyklus jeder Bereich mindestens einmal auditiert wird. Zusammen mit dem aktualisierten Verzeichnis der relevanten Umweltauswirkungen und den Daten und Fakten des letzten Jahres sind die Auditberichte Grundlage einer Managementbewertung und der Fortschreibung unseres Umweltprogramms. Daraus erstellen wir jährlich eine aktualisierte Umwelterklärung. Eine erneute konsolidierte Umwelterklärung werden wir in drei Jahren vorlegen, durch unabhängige Umweltgutachter für gültig erklären lassen und veröffentlichen.

Berlin, den 14.07.2008



Joachim Weckmann
Geschäftsführer/Vorstand



Christoph Deinert
Umweltbeauftragter

Die nachfolgende Formulierung ist eine feststehende Erklärung der Umweltgutachter.

GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

Nach Prüfung der Umweltpolitik der MÄRKISCHES LANDBROT GmbH am Standort Bergiusstraße 36 in 12057 Berlin-Neukölln, des Umweltprogramms und Umweltmanagementsystems, der Umweltbetriebsprüfung 2007 sowie der Umwelterklärung 2008 erkläre ich/bzw. erklären wir diese in Bezug auf die Verordnung (EG) Nr. 761/2001 in der Fassung vom 3. Februar 2006 für gültig.

Berlin, den 16.06.2008



Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback
Umweltgutachter DE-V-0026

GUT Zertifizierungsgesellschaft
für Managementsysteme mbH
Umweltgutachter DE-V-0213
Heidelberger Straße 64 a
12435 Berlin

ANSPRECHPARTNER

MÄRKISCHES LANDBROT unterstützt die Verbreitung der gewonnenen Erfahrungen aus den durchgeführten Umweltschutzaktivitäten.

Für Informationen stehen Ihnen Joachim Weckmann und Christoph Deinert gerne zur Verfügung.

Bereiche Organisation und Unternehmenspolitik

Joachim Weckmann
Geschäftsführer MÄRKISCHES LANDBROT GmbH
Tel. 030 – 613 912-15
Fax 030 – 684 51 84
Email: landbrot@landbrot.de · weckmann@landbrot.de

Bereich Umweltmanagement und Ökobilanz

Christoph Deinert
Umweltbeauftragter und
Geschäftsführer MÄRKISCHES LANDBROT GmbH
Tel. 030 – 611 70 05
Fax 030 – 612 803 65
Email: ch.deinert@online.de

IMPRESSUM

Herausgeber

MÄRKISCHES LANDBROT GmbH
Bergiusstr. 36
12057 Berlin
Tel. 030 – 613 912-0
Fax 030 – 684 51 84
Email: landbrot@landbrot.de

Konzept und Verantwortung

Christoph Deinert

Bearbeitung

Christoph Deinert
Graphik-Design Annedore Schmidt

Drucklegung

Juli 2008, Märkisches Landbrot



Bäckermeister Hansi Schmock bei der Arbeit
an unserem Holzbackofen in der Museumsbäckerei Pamkowitz